



1882 - 1945

Deutscher Alpenverein e.V.

Sektion Chemnitz

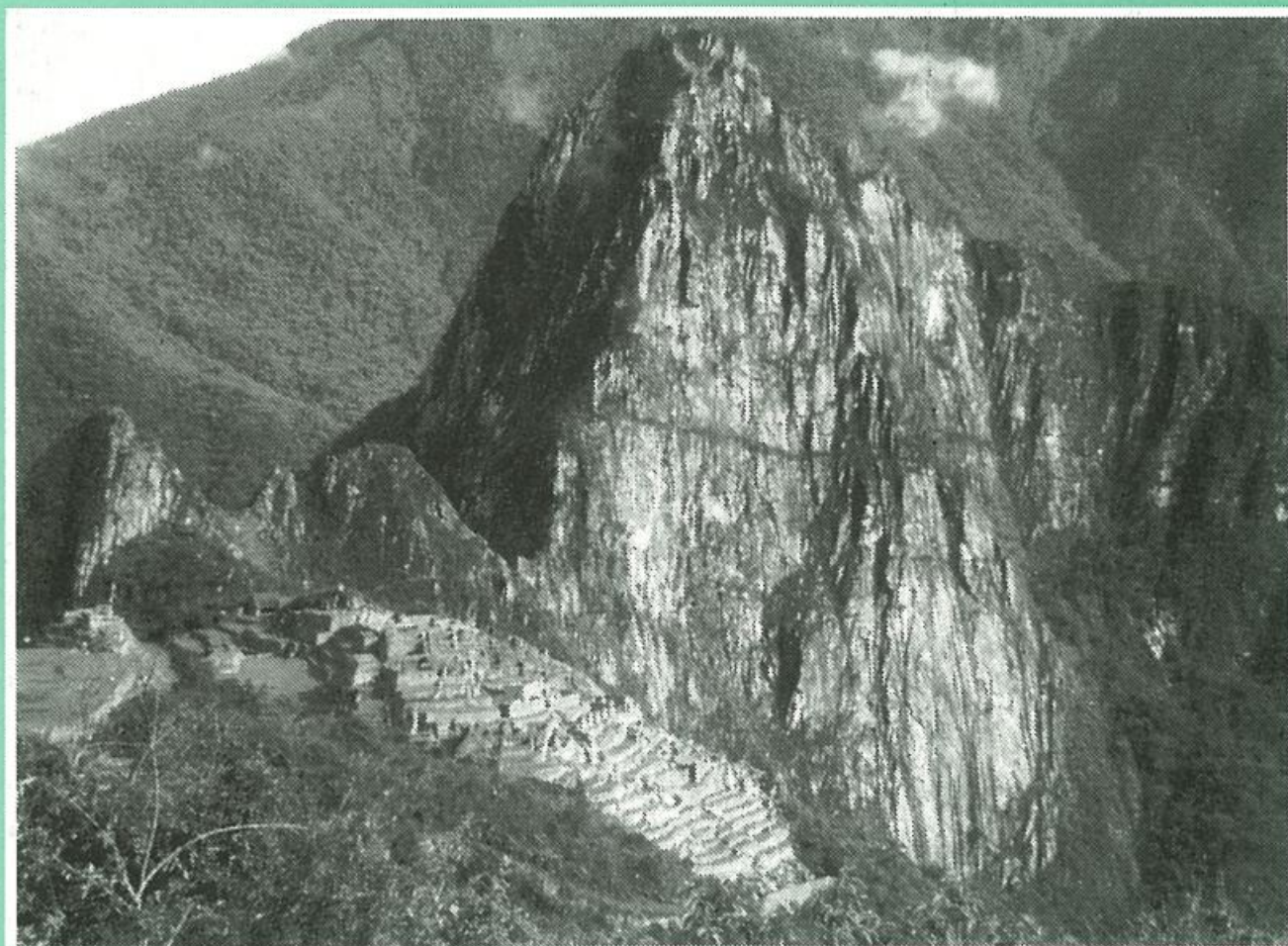
Wiedergründung 1990

MITTEILUNGEN

9. Jahrgang

Heft 17

Juni 1999



Das Foto zum Bericht „Die besondere Tour“

Blick auf Machu Picchu in Peru
Bericht und Foto: Steffen Oehme

Zukunft schützen



MEINDL
Shoes For Actives

LOWA
--- Sportschuhe GmbH ---

DIG PACK

LEKI

**SPORT
HÄHNEL**

NIVEAU

KOMPETENZ

SERVICE

adidas

SALOMON

... Sportler sind für Sportler da ...

Zwickauer Str. 193, 09116 Chemnitz

Tel.: 30 08 09

SCHÖFFEL
Die Qualitätsmarke der Wand- und Felssteige

*Wir führen Markenartikel für Wandern, Bergsteigen,
Klettern, Trekking und Skilauf*

Hauseigene **KLETTERWAND**

Bei günstiger Witterung kann nach Terminabsprache
auch unter fachlicher Anleitung einzeln und in
Gruppen geübt werden.



Strickstrümpfe

DRESDEN



radschlag

DER Fahrradladen für:

Reise- und Trekkingräder
Stadträder
Mountainbikes
Tourenausrüstung und Zubehör
Werkstattservice

Augustusburger Straße 43 • 09111 Chemnitz • Tel.: 0371 - 6946660
Kleine Kirchgasse 53 • 09456 Annaberg/B. • Tel.: 03733 - 44030

*Kein Geheimtip mehr,
aber eine gute Adresse!*

„Gasthof Santeler“

Für Naturliebhaber, Talwanderer und Bergfreunde im romantischen Pitztal in Tirol. Hier erwarten Sie eine intakte Flora und Fauna, die Sie auch bei geführten Wanderungen in die Berg- und Gletscherwelt erleben können.

Unsere **Pension Santeler** (1600 m ü. M.) in zentraler, ruhiger Lage ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen zu idyllisch gelegenen Hütten wie **Chemnitzer Hütte** und Braunschweiger Hütte, Kaunergrat- und Rifflseehütte sowie dem Taschachhaus am Fuße der 3774 m hohen Wildspitze. Sie haben Möglichkeiten vom Normalen bis Extremen, von leichten Wanderungen, über Berg- und Mountainbiketouren bis zum Rafting. Daneben führt die **höchstgelegene Seilbahn Österreichs** in über 3400 m Höhe zu unserem Sommerskigebiet.

Unsere familiär geführte **Pension Santeler** bietet Ihnen ein reichhaltiges Frühstücksbuffet, 3-gängiges Menü mit Salatecke und wöchentlich einen Grillabend. Unser familienfreundliches Haus ist ausgestattet mit Südbalkon und Dusche.

Preis pro Person und Tag mit Halbpension ab 40,--DM

Wir veranstalten Dia-Abende, wo sie unsere schöne Bergwelt im Bild erleben können. Wir hoffen, Sie bald bei uns zu einem Begrüßungstrunk willkommen heißen zu dürfen. **Und noch ein Tip:** Der nächste Winter kommt bestimmt. Auch für alle Arten von Wintersportlern sind wir im schneesicheren Pitztal die richtige Adresse.

Familie Neururer

Plangeroß 8, A-64481 St. Leonhard.

Tel.: 0043/5413/86219 Fax: 0043/5413/86253



- Sanitärtechnik
- Heizungstechnik
- Dachklempnerarbeiten
- Solaranlagen



Sanitärinstallation
Christoph Johne
 Am Böttcherstück 9
 09221 Neukirchen
 Tel.: 0371/242691
 Fax: 0371/242699

Installationen, die lohnen



WAS? Alles für Wandern, Bergsteigen, Kanu, Klettern, Trekking, Tourenski, Langlauf, Telemark und Rucksackreisen.

WO? Im Schloß-Carrée 11, Ludwigstr. 20 / Ecke Leipziger Straße
 09113 Chemnitz, Tel. 0371/3367980, Fax 33677981

Die Globetrottertreffen finden in unserem Hause von Oktober bis März
 an jedem 1. Donnerstag im Monat statt.



Deutscher Alpenverein e. V. Sektion Chemnitz

MITTEILUNGEN 1/99 Heft 17

Aus dem Inhalt

	Seite
Jahreshauptversammlung 1999 - ein Erfolg	4
Neuer Vorstand, Beirat u. erweiterter Vorstand	5
Jubilare des ersten Halbjahres 1999	6
Wir stellen vor: Irmgard Steudel, Karsta Maul	7
Aus der Geschichte der Sektion: Gustav Adolf Barthel	9
Die besondere Tour: Auf Saumpfaden nach Mach Picchu	14
Aus dem Sektionsleben: Barthel-Gedenkfahrt, Düsseldorf/Chemnitz	17
Sommersonnenwende, Familiengruppe	18
Sing mit uns	19
Kletterverbote in Sachsen u. Thüringen 1999	21
Informationen: Stammtisch, Stiftungsfest, Preisaufgabe	23
Bericht Lehrgang Eisklettern	25
Terminplan 2. Halbjahr 1999	26
Kurse/Wochenendangebote/Tourenwochen/ Klettergr. C. Stülpner	27
Wandern: Vorhaben und Berichte	29
Wanderungen Juni bis Dezember	32
Bergsteigen/Klettern: DAV Jugendgruppe	35
Tourenberichte	36
Gemse-Gämse, Gedanken zur Rechtschreibg.	39
Bücher für uns	40

Impressum

Herausgeber: Sektion Chemnitz im DAV e.V., 09111 Chemnitz, Rembrandtstr. 47
Tel.: 0371/6762623 **Fax:** wie Telefon

Vorsitzender: Steffen Oehme, H.-Schütz-Str. 107, 09130 Chemnitz, **Tel.:** 0371/40 59 380

Bankverbdg.: Volksbank Chemnitz Kto 300 433 340 BLZ 87 09 62 14

Schatzmeister: Ingo Röger, Vetterstr. 22, 09126 Chemnitz **Tel.:** 0371/5611469 (p)/5359126(d)

Redaktion: Wolfgang Mann, Uferstr. 40, 09126 Chemnitz **Tel.:** 0371/5614015

Redaktionsschluß: 14. 04. 99 **Nächster Redaktionsschluß:** 15.10. 99

Auflage: 750 Exemplare

Internet: <http://www.chemnitz.de/-fth>

Herstellung: infotex///offset KDS-Graphische Betriebe GmbH, Lilienthalallee 1, 80939 München

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

NEU:

Tel. 0371/ 67 62 62 3
Fax 0371/ 67 61 13 2

Jahreshauptversammlung 1999 - ein Erfolg

Vollständiger Vorstand gewählt

(W.M.) Im Vorfeld der Wahlveranstaltung gab es das große Problem, ob wir Sektionsmitglieder finden, die bereit sind, bisher nicht besetzte Ehrenämter zu übernehmen bzw. langjährig Tätige abzulösen. Es ging vor allem darum, dem Vorsitzenden jemanden zur Seite zu stellen, der ihm als 2. Vorsitzender einen Teil der Aufgaben abnimmt, und um einen neuen Schatzmeister, denn Rudolf Hannß wollte ja eigentlich schon bei der letzten Wahlversammlung vor vier Jahren in die zweite Reihe zurücktreten. Beide Schwerpunktaufgaben konnten gelöst werden, was die anwesenden ca. 6% der jetzt 880 Mitglieder zählenden Sektion mit 100%iger Zustimmung für die einzeln zu wählenden Vorstandsmitglieder quittierten.

Im Bericht über die vergangene Wahlperiode und das letzte Geschäftsjahr kamen sowohl die vereinstypischen Freizeitbeschäftigungen zur Sprache als auch all das Organisatorische, Geschäftliche, Kulturelle, Merkantile und Finanzielle. Gute Resonanz fanden die Ausbildungsveranstaltungen, geführten und gemeinsam organisierten Touren, die Stammtischabende mit wirklich guten Lichtbildervorträgen, bei denen leider die ganz hinten Sitzenden oft mehr in einer Stummfilmveranstaltung saßen, die Buch- und Materialausleihe, die Sommersonnenwende in der Wolkensteiner Schweiz, die Unternehmungen der Familiengruppe und die ersten Wochentagswanderungen der Oldies. Unsere Kletterwand wird fleißig genutzt und erfreut sich auch bei den Chemnitzer Schulen eines guten Rufes, sodaß nur rechtzeitige Anmeldung z. B. für den Sport- und Spieltag einen Platz an den Griffen und Tritten sichert. Erst kürzlich wurde der Geschäftsbereich mit neuen modernen, aber unbedingt nötigen Gegenständen (Schränke, Computer) ausgestattet. Trotzdem wurde so gut gewirtschaftet, daß ein Überschuß von rund 10 000,--DM vorhanden ist. Der Schatzmeister hatte im Geschäftsjahr eine Gesamteinnahmesumme von über 70 000,-- DM zu verwalten, von der natürlich die gute Hälfte als Beiträge an den Hauptverein, den Landessportbund, den Stadtsportbund, den Landesverband des DAV abzuführen war. Aufwendungen für Mieten (Geschäftszimmer, Turnhallen) und Porto erfordern ebenso einen Großteil unserer Gelder. Das ist aber nur zu verständlich, hat sich doch auch unsere Sektion deutlich zu einem Dienstleistungsbetrieb entwickelt, bei dem viel zu haben ist: Rat, Ausbildung, Material (sowohl in der Ausleihe als auch im Verkauf), geführte Urlaubstouren in den Bergen. Alles wird von einer Reihe von Leuten ehrenamtlich erledigt, die während der Versammlung mit einem Blumenstrauß geehrt wurden.

Erstmalig wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, ein Ehrenmitglied zu ernennen. Im Heft 16 stellten wir ihn schon vor: **Rudolf Hannß**. Geld ist nicht alles, aber ohne Geld ist alles nichts. Wer fast ein Jahrzehnt mit Ruhe und Übersicht fachgerecht mit unseren Geldern umgegangen ist und mit half, Schaden von der Sektion abzuwenden, der hat es verdient, in Zukunft als Ehrenmitglied seine Jahresmarke kostenlos von der Sektion zu erhalten.

Wandern



Laden für

RUCKSAXEN

 **03731/32236**

Geöffnet Mo-Fr 10-18 Uhr
Sa 10-13 Uhr

Freiberg, Wasserturmstraße-Ecke Jakobigasse



Bergsteigen

Trekking

Reisen

Der neue Vorstand

1. Vorsitzender

Steffen Oehme, Heinrich-Schütz-Str. 107
09130 Chemnitz
Tel. 0371/4059380



2. Vorsitzender

Dr. Frank Tröger, Walter-Ranft-Str. 12
09123 Chemnitz
Tel. 0371/ 252395



Schatzmeister

Ingo Röger, Vetterstr.22
09126 Chemnitz
Tel.: 0371/5611469 (p)
Tel.: 0371/5359126 (d)



Schriftführerin

Treua Schale, Auf der Kuppe 53
09123 Chemnitz
Tel. 0371/2609151



Jugendleiter

Frank Milde, Clausstr.112
09126 Chemnitz
Tel. 0371/5613816



Beirat

Axel Bischoff, Burgstädter Str.11
09113 Chemnitz
Tel. 0371/9146335
Rainer Polster, Baumgartenhof 5
09117 Chemnitz
0371/8203352

Jörg Helbig, Alfred-Neubert-Str. 14
09123 Chemnitz
Tel. 0371/2607518
Klaus Richter, Yorkstr. 40 a
09130 Chemnitz
Tel. 0371/71822

Erweiterter Vorstand

Naturschutz

Michael Welsch, Horststr. 10 a
09119 Chemnitz
0371/2629850

Öffentlichkeitsarbeit

Klaus Lahr, Goethering 6
09128 Chemnitz
Tel. 0371/7714595

Wanderleiter

Heiko Müller, Annaberger Str. 405
09125 Chemnitz
0371/

Mitgliederverwaltung

Werner Klotz, Fichtestr. 36
09125 Chemnitz
Tel. 0371/5612361

Redaktion „Mitteilungen“

Wolfgang Mann, Uferstr 40.
09126 Chemnitz
Tel. 0371/5614015 oder 03721/33549

Bibliothek und Familiengruppe

Karsta Maul, Yorkstr. 52
09130 Chemnitz
Tel. 0371/7253324

Ausbildung

Holger Bitterlich, Dorfstr.28
09437 Waldkirchen/Erzg.
Tel. 037294/1625

Gebietsbetreuung

Andreas Lösch, Wittenberger Str. 2
09126 Chemnitz
Tel. 0371/517961

Vortragswart

Dr. Thomas Frank, Eislebener Str. 308
09126 Chemnitz
Tel. 0371/40259541



Wir gratulieren den Jubilaren des ersten Halbjahres 1999

Zum 75. Geburtstag beglückwünschen wir

Frau Ruth Creutziger in Altenhain und **Herrn Herbert Stickel** in Chemnitz
und zum **70. Geburtstag**

Herrn Dr. Horst Wintzer und **Herrn Rudolf Butters** in Chemnitz,
Herrn Manfred Arnold in Herold.

Den 65. Geburtstag begingen

Herr Dieter Wintrich, Chemnitz,
Herr Dr. Günter Ducke, Chemnitz-Grüna,

Herr Manfred Klemm, Chemnitz
Herr Eberhard Fleischhauer, Chemnitz

Den 60. Geburtstag feierten

Frau Brigitte Cienskowski, Chemnitz,

Frau Therese und Herr Reinhard Kreher, Chemnitz

Frau Roswitha Gläser, Chemnitz,
Herr Dr. Dieter Glöckner, Chemnitz,
Herr Manfred Nestler, Zschopau,
Herr Götz Horschig, Schlettau,

Frau Christine Delling, Einsiedel
Herr Walter Keiderling, Zwönitz
Herr Wolfgang Schale, Chemnitz
Herr Horst Haugk, Chemnitz

Herr Emil Feigl, Chemnitz

Ein halbes Jahrhundert, den **50. Geburtstag**, erlebten

Frau Dr. Regine Queck, Frankenberg,
Herr Dietmar Groß, Chemnitz,

Frau Veronika Thieme, Oschatz
Herr Karl-Heinz Deutsch, Lichtenstein

Leider verstarb im Februar dieses Jahres unser ältestes Vereinsmitglied
Herr Herbert Pitzinger, Mühlhausen,
der vor 1945 in Olmütz (Olomouc CS) der dortigen Sektion des DAV vorstand,
nachdem wir ihm im vorigen Heft noch zu seinem 90. Geburtstag gratulieren konnten,
wofür er sich im Dezember 1998 in einem Schreiben bedankte, allen Sektionsmit-
gliedern ein erfolgreiches Jahr 1999 mit begeisternden Erlebnissen in der näheren und
ferneren Bergwelt wünschte und mitteilte, daß er der Sektion eine Geldspende
zukommen lassen wird. Er grüßte uns mit dem Bergsteigergruß Bergheil.
Und so wollen auch wir ihm ein letztes Bergheil zurufen.

Wir stellen vor

Was wäre die Sektion, wenn es nicht die unermüdlich ehrenamtlich Tätigen gäbe? Ohne sie hätten wir zum Beispiel im wahrsten Sinne des Wortes zumachen können, nämlich die Geschäftsstelle, in der es mittwochs meist zugeht wie in einem Bienenstock. Da wünschen Mitglieder, solche, die es werden wollen, und andere telefonisch Auskunft, wollen Besucher Eintrittsformulare ausfüllen, Mitgliedbeiträge bezahlen, Bücher und Bergsteigerausrüstung ausleihen, sich für Kurse und Veranstaltungen anmelden und ebenfalls tausenderlei Auskünfte erhalten. Da muß Post für die unterschiedlichsten Empfänger erledigt werden. Aller halben Jahre ist Hochbetrieb, wenn die „Mitteilungen“ zur Verteilung bereitliegen.

Wir stellen diesmal wieder zwei Frauen vor, die ganz entscheidend zur Entwicklung unserer Sektion seit der Wiedergründung 1990 beigetragen haben, die ganz unterschiedlichen Jahrgängen angehören und denen wir mit dieser Vorstellung ein großes Dankeschön der gesamten Sektion zum Ausdruck bringen möchten.

Irmgard Steudel

Wer seit den ersten Tagen der wiedergegründeten Sektion in das Räumchen kam, das auch schon Geschäftszimmer genannt wurde und das mit fünf Personen hoffnungslos überfüllt war, etwas haben oder wissen wollte, der wurde von ihr mit Namen begrüßt und immer zur Zufriedenheit bedient. Es gab fast keine Auskunft, die sie nicht erteilen konnte. Im Verein mit Treua Schale war sie der gute Geist der Sektion. Gemeinsam bauten sie die büromäßige Geschäftstätigkeit auf, und das über mehrere Jahre hinweg ohne Computer.

Im Mai 1989 trat die zweiundsechzigjährige Diplomingenieurin in den Ruhestand und arbeitete acht Jahre ehrenamtlich für unsere Sektion, bis der Gesundheitszustand Einhalt gebot.

Schon immer galt ihre Liebe der Bergwelt. So waren Wanderungen und Hochgebirgstouren gemeinsam mit ihrem Mann ihre bevorzugte Freizeit- und Urlaubsbeschäftigung. 1992 und



93 organisierte sie für die Sektion Tourenwochen in den Stubaier Alpen. 1991 waren Steudels schon mit einer Gruppe im Pitztal in der Neuen Chemnitzer Hütte und als Höhepunkt auf der Hohen Geige, 1992 im Gebiet um den Großglockner und um die Alte Chemnitzer Hütte. Dabei wurde der Große Möseler bestiegen. Sicher empfindet sie das als ein großes Glück, daß es ihr nach der Wende noch vergönnt war, auf zwei Dreitausendern zu stehen, auf die man nur als Bergsteiger kommt.

W.M.

Karsta Maul



Die vierunddreißigjährige gelernte Gärtnerin und Bürokauffrau, Ehefrau und Mutter zweier klettersportbegeisterter Kinder trat 1991 mit ihrem Mann in unsere Sektion ein und arbeitet seit 1994 auf verschiedenen Ebenen ehrenamtlich mit. Sie ist als unsere Bibliothekarin Woche für Woche während der Geschäftszeit für alle da, leitet die Familiengruppe, organisiert deren jährlich zweimal stattfindende Unternehmungen und ist auch regelmäßig beim Montagstraining dabei. Ihre bergsportliche Laufbahn begann 1984. Eine Sieben im sächsischen Fels bereitet ihr keine Probleme. Vor der Wende ging sie über den Fagaras-Hauptkamm (Rumänien) und auf Berge der Hohen Tatra (Slowakei). 1991 waren Karsta und Tino Maul die ersten Chemnitzer auf der Neuen Chemnitzer Hütte. Sie begingen den Mainzer Höhenweg und bestiegen die Wildspitze. In den folgenden Jahren standen sie

u. a. auf dem Ortler und durchstiegen die Watzmann-Ostwand. Wir wünschen Karsta weiterhin Freude an der ehrenamtlichen Tätigkeit und viele erfolgreiche Bergfahrten.

woma

Spenden 1998 bis März 1999

Ganz herzlich möchten wir uns bei allen Spendern bedanken, die der Sektion zum Teil beträchtliche Beträge zukommen ließen. Insgesamt gingen im oben genannten Zeitraum

DM 1103,75 ein.

Herr Arthur Hertel, Mönchengladbach,	50,--DM
(Insgesamt spendete er seit 1991 schon 315,-DM)	
Herr Herbert Pitzinger, Mühlhausen, (Siehe Nachruf!)	100,--DM
Herr Joachim Küttner, Chemnitz, (für das Stiftungsfest 1998)	150,--DM
Frau Ruth Hannich, Chemnitz	50,--DM
Herr Herbert Stickel, Chemnitz,	50,--DM
Herr Steffen Oehme, Chemnitz,	50,--DM
Herr Axel Hunger, Gelenau, (für Herolder Herbstwanderung 98)	250,--DM
Fa. Prescher & Kaltenecker, Chemnitz, (für Herolder Herbst-	
wanderung „Durch die Reviere des Carl Stülpner“)	250,--DM
Herr Freund, Gelenau,	120,-- DM
Herr Andreas Gutmann, Chemnitz,	6,--DM
Frau Heike Karnath, Chemnitz	5,--DM
Herr Roland Engelmann, Burkhardtsdorf,	5,--DM

Hinweis: Spender erhalten (für steuerliche Zwecke) von der Sektion eine Spendenbescheinigung.

Wolfgang Mann

Aus der Geschichte der Sektion Chemnitz des DAV

1. Teil

Die ersten 3 ½ Jahrzehnte - die Ära Kellerbauer

(6. Fortsetzung)

Gustav Adolf Barthel,

der beste Chemnitzer Bergsteiger um die Jahrhundertwende

Kellerbauer schreibt in der Jubiläumsschrift zum 25jährigen Bestehen der Sektion Chemnitz, daß die Sektion Anfang des 20. Jahrhunderts über eine Gruppe von mehr als einem Dutzend tüchtiger Bergsteiger verfügte, die er als Elitetruppe bezeichnete und an deren Spitze sowohl in technischer als auch in geistiger Beziehung Gustav Adolf Barthel stand.

1999 ist es 100 Jahre her, daß der berühmte Campanile Basso in den Brenta-Dolomiten - in nördlicheren Breiten besser bekannt als Guglia di Brenta - bezwungen wurde, und es ist 90 Jahre her, daß an diesem Turm der erste tödliche Absturz passierte, nachdem 1908 Fehrmann und Smith ihre klassische Route im 5. Grad eröffneten und insgesamt schon 55 Besteigungen zu verzeichnen waren. Es war der Chemnitzer Oberlehrer, aktive Turner und Turnfunktionär und Bergsteiger G. A. Barthel, der am 20. Juli 1909 dort den Bergtod fand.

Er wurde am 5. Mai 1861 in Wehlen (Sächsische Schweiz) geboren. Außer über seine Aktivitäten als Turner und Bergsteiger und seinen Beruf als Lehrer am Realgymnasium in Chemnitz konnte ich fast nichts zu seinem Leben in Erfahrung bringen. Am Fuße des Gedenksteins auf dem Urnenfriedhof in Chemnitz befindet sich eine Tafel mit der Inschrift:

HERM. BARTHEL

30. XII. 1868 - 7. VIII. 1937.

Es müßte sich um seine Frau (Hermine) handeln, die hier auch ihre letzte Ruhestätte fand.

Sein Freund und Seilgefährte H. Günthel berichtete, daß Barthel 1884 in Chemnitz seine Bergsteigerlaufbahn begann, nachdem er seine schulische Ausbildung und das Lehrerstudium abgeschlossen und in Chemnitz eine Anstellung gefunden hatte. Sicher war er von Jugend an Turner, der dann sein Hobby zum Teil zum Beruf machte.

Im Jahr seines Todes war er im Verband der Deutschen Turnerschaft Turnwart des XIV. Turnkreises, der das sächsische Gebiet umfaßte. 1893 wurde er Mitglied unserer Sektion, in der

er ab 1902 dem Hüttenausschuß angehörte, jährlich einen Vortrag hielt, Beiträge für Veröffentlichungen der Sektion verfaßte und aktiv war bei der Gestaltung der Stiftungsfeste. In der Jubiläumsschrift von 1907 ist er mit zwei Beiträgen vertreten, in denen er die Ersteigungsgeschichte des Südgrates am Turnerkamp und den Übergang zur Hütte über das Tratterjoch schildert, wobei er sich zu aktuellen Problemen des Führerwesens in den Zillertaler Alpen äußert.



Grabmal auf dem Chemnitzer Friedhof

Zu seinen bergsteigerischen Leistungen erfahren wir mehr aus dem „Jahrbuch der Turnkunst 1910“ der Deutschen Turnerschaft. Max Burger aus Leipzig befaßt sich in seinem Nachruf auf Barthel mit der Verbindung von Turnen und Klettern und beginnt seine Ausführungen damit, daß sich so mancher hervorragende Felskletterer in der Schule der Turnkunst die Fähigkeiten zu seinen alpinen Leistungen erworben hat, und er endet damit: *Keine aller Sportübungen kann so treffend angewandtes Turnen genannt werden wie das Felsklettern.* G. A. Barthel war dafür der beste Beweis.

1884 begann seine Bergsteigerlaufbahn zunächst mit einer ganzen Reihe von Alpenwanderungen über Joche und Pässe, auf vielbegangene leichtere Berge, ab und zu einmal mit Führer auf *kühne Gipfel*. Max Burger schreibt weiter, was er von H. Günthel erfahren hat:

Hierbei gewinnt er Einblick in die Schönheiten der Berge, lernt sie lieben mit seltener Treue. Eine reiche Erfahrung über Schwierigkeiten und Gefahren, Eis- und Felstechnik, Gebrauch der alpinen Ausrüstung eignet er sich durch Beobachtung und eigene Übung an, bis er in der 2. Hälfte der 90er Jahre größere und schwerere Touren selbständig unternimmt und schließlich nur noch führerlos geht.

Alle Gebiete der Ost- und Westalpen, der meisten deutschen Mittelgebirge, die Hohe Tatra und Norwegen lockten ihn zu ihren Höhen. So hat er im Laufe der Jahre in den Alpen mehr als 250 Gipfel erstiegen, in der Tatra alle namhaften Spitzen, im norwegischen Jotunheimen die hervorragendsten und eine sehr reiche Auswahl der schwierigsten Sandsteinfelsen der Sächsischen Schweiz unter seinen Fuß gezwungen.

In der folgenden Aufstellung ist von zahllosen Hochpässen und vielen kleineren Spitzen abgesehen worden; nur die durch ihre Namen oder durch besondere Anforderungen an den Besteiger ausgezeichneten Gipfel fanden Berücksichtigung. Es beginnt im Osten.

Ostalpen und Tauern: Triglav, Dachstein, Großglockner, Hochtenn, Wiesbachhorn, Dreiherrnspitze, Röthspitze

Rieserferner: Hochgall, Grattour über Fensterl- und Rauchkofel

Zillertaler Alpen: Großer Mörchner, Feldkopf, Grattour über Talgenköpfe zum Großen Greiner, Turnerkamp Ostgrat und I. Beg. des Südgrates, Olperer, Schrammacher Grattour

Südliche Kalkalpen: Elfer, Zwölfer, Kleine Zinne (Überschreitung von N), Gr. u. Westl. Zinne, Schwabenalpenköpfe, Piz Popena Überschr., Cristallo Croda da Lago, Cimone della Pala, Vezzana, Cima di Ball, Cima di Pravital, Cima di Canali, Campanile di Pävitale, Rosengartenspitze, Winklerturm Überschreitg., Grasleitenspitzen- und -türme, Langkofel Überschrtg., Fünffingerspitze Überschrtg., Zahnkofel, Großer Fermedaturm Überschrtg., Villnöserturm, Gran Odla, Villnöser Odla, Furchetta, Böèspitze

Stubai u. Ötztal: Waldrastspitze, Habicht, Glättespitze, Feuersteine, Aglspitze, Weißwandspitze, Sonnkarspitze, Zuckerhütl, Pfaffenschneide, Freiger, Schaufelspitze, Ruderhofspitze, Schrankogel, Villerspitze, Schlicker Türme, Hochwilde, Hochweiße, Schafkogel, Kreuzspitze

Brenta: Cima di Groste, Berlinerturm, Rocca di Vallesinella, Cima di Brenta, Dente di Sella, Campanile alto

Rhätische Alpen: Scesaplana, Fluchthorn, Gatschkopf, Rotbleißkopf

Nördliche Kalkalpen: Ifen, Widderstein, Trettach Südwand, Krottenspitze und -kopf, Wolf-Ebener-Kamin, Höfats Überschreitung, Grünstein, Zugspitze, Watzmann Überschreitung

Schweizer Alpen: Dossen- und Renfenhorn, Wetterhorn, Jungfrau Überschreitung, Finsteraarhorn, Matterhorn Überschreitung, Zinalrothorn, Monte Rosa, Dom, Mont Blanc Überschreitung, Deant du Geant

Französische Berge: Grande Casse, Grande Motte, Tsanteleina, Gran Paradiso, Levanna, Aiguille d'Arves mériidionale, Meije Überschreitung, Barre des Ecrins, Monte Biso

Mit seinen Freunden weilte er offensichtlich öfter in der Sächsischen Schweiz und in den Greifensteinen im Erzgebirge. Sicher betrachteten sie das Klettern in der heimatlichen Felsenwelt als Training für ihre Unternehmungen in den Alpen und könnten bestimmt zu denen gehören, die Erstbegehungen in den Greifensteinen durchgeführt haben, ohne sie zu dokumentieren, weshalb in den aktuellen Kletterführern „*Näheres unbekannt*“ steht. Recherchen im Gipfelbuchfundus des SBB würden uns sicher noch manchen Aufschluß über Barthels Aktivitäten im Elbsandstein geben. In der Ausstellung „Sportstadt Chemnitz“ lag das erste Gipfelbuch vom Großen Spitzten Horn (Gr. Zschand) aus. Darin die folgende Eintragung:

24.10.1903 24. Begehung

G. A. Barthel, H. Günthel, P. Zschraage, DÖAV Chemnitz

Der Aufstieg, jetzt Alter Weg, wird im Kletterführer von heute mit V (VI) angegeben. Barthel war zu seiner Zeit durchaus ein Mann, der sich auch an Neuland versuchen konnte. Daß er das im Alpenraum im Dunstkreis der Chemnitzer Hütte in den Zillertaler Alpen tun würde, ist nur zu verständlich. Im „Hochtourist“ war damals zu lesen, daß der Thurnerkamp, 3422 m, ein kühnes Felsgerüst, der formenschönste Gipfel der ganzen Zillertalergruppe sei. Er wurde 1872 erstbestiegen. 1886 fand die Nordwand ihre Bezwinger und 1891 der Ostgrat, 1892 der NW-Grat. Bis 1900 hatte sich außer den Gebrüdern Zsigmondy 1881 noch niemand wieder am Südgrat versucht. Barthel war mit seinen Freunden Graichen und Köhler am 28. Juli morgens gegen 7.30 Uhr schon am Turnerkampjoch und kam mit kleineren Unterbrechungen recht gut voran, bis ein Gewitter aufzog und die Freunde zwang, den Grat zu verlassen und weiter unten weiterzugehen. Nachdem sich das Gewitter verzogen hatte, kletterte man zum Grat zurück, überwand einige anspruchsvolle Passagen und stand nach 4 ½ Stunden Kletterei am Gipfel.

Zwei Jahre später war Barthel mit Günthel und Landrock am 4. August zur selben



Nevesjoch mit Chemnitzer Hütte u. Turnerkamp

Zeit wieder in der Scharte. Diesmal gab es leichten Neuschnee. Über die großen Blöcke, die man zwei Jahre zuvor wegen des Gewitters rechts unten umgangen hatte, rieselte Wasser, es gab vereiste Stellen, so die Schlüsselstelle, eine glatte steile Platte. Wieder war eine nicht einfache Umgehung nötig. Man kam von links auf den Block hinauf. Bis auf umgangene 10 Meter wurde der ganze Südgrat im Schwierigkeitsgrad IV überklettert. Erst 1905 haben andere Seilschaften auch die Platte sowohl in der Mitte, als auch an ihrer rechten Kante ersteigen können, weshalb Barthel nicht als Erstersteiger geführt wird, obwohl er im Hochtourist von 1903 als solcher verzeichnet ist.



Über die Tatrafahrt 1893 berichtete Barthel in einer Sektionsversammlung. Es ist mehr als erstaunlich, wo er auf einer einzigen Reise überall war und wieviele Berge er bestieg, wieviele Wanderkilometer und Höhenmeter er dabei vom Krivan im Westen bis zu den Fünf Polnischen Seen bewältigte (Und das alles ohne Auto und Tatabahn).

Im Juli 1909 kam Barthel mit seinen Freunden Günthel, Landrock und Neubert in die Brenta. Natürlich begeisterte ihn als Kletterer ganz besonders die imposante Felsgestalt des Campanile Basso. Kletterführer wie heute gab es nicht. Sie hatten Notizzettel mit Routenbeschreibungen dabei. Ihr Quartier war die Tosahütte, wo sie am 18. Juli ins Hüttenbuch eintrugen: *Campanile Brenta (Kamin voller Eis)*. Am 19. waren Landrock und Neubert an der Guglia di Brenta und gingen danach ins Tal. Barthel und Günthel waren am folgenden Tag am Turm. Darüber berichtete Günthel später: *Bis zur letzten Wand, die über der Garbari-Terrasse aufragt, war alles bestens gegangen - und es hätte auch so enden können, wenn uns eine Lücke in unseren Aufzeichnungen und ein verfluchter, in der Höhe eingeschlagener Haken nicht dazu verführt hätten, durch die Südwand aufzusteigen! So gelangte mein unglückseliger Freund zu dem überhängenden Felsblock, der für ihn, einen erstrangigen Kletterer, fatal werden sollte. Er erkannte, daß es unmöglich war, weiter zu klettern, und während er zurückkam, verlor er den Halt, und das Seil konnte seinen Sturz nicht bremsen. Das Seil riß. Günthel mußte machtlos zusehen, wie sein Freund die 350 Meter hohe Wand hinunterstürzte. Er stieg ab und eilte nach Pinzolo zu den Bergfreunden, um Hilfe zu holen. Die Rettungsmannschaft mit Bergsteigern der Societa degli Alpinisti Tridenti fand den Leichnam noch umhüllt vom zerfetzten Seil am Fuße der Guglia.* Noch einmal sei hier Kellerbauer zitiert, der im Sektionsbericht über die Jahre 1907 bis 1912 schrieb: *Tief erschüttert aber wurde die ganze Sektion durch den Tod des Herrn Gustav Adolf Barthel, welcher bei kühner Bergfahrt durch Absturz an der Guglia di Brenta ein plötzliches Ende fand, tiefbetrauert von seinen Freunden, die der Lauterkeit seines Charakters, seiner beruflichen Tüchtigkeit, seiner energischen und doch maßvollen Persönlichkeit die höchste Achtung und Liebe zollten, nicht minder aber auch von der ganzen Sektion, welcher er durch seine großartigen alpinen Leistungen, mit liebenswürdiger*

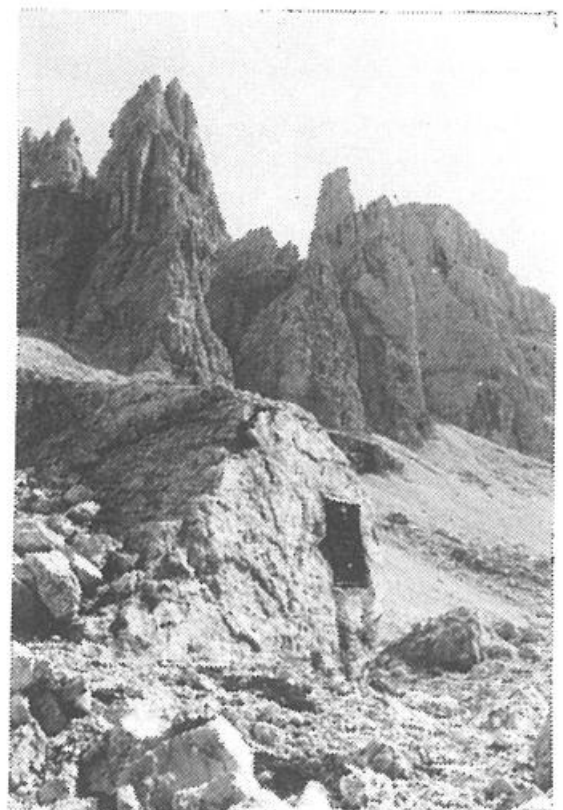
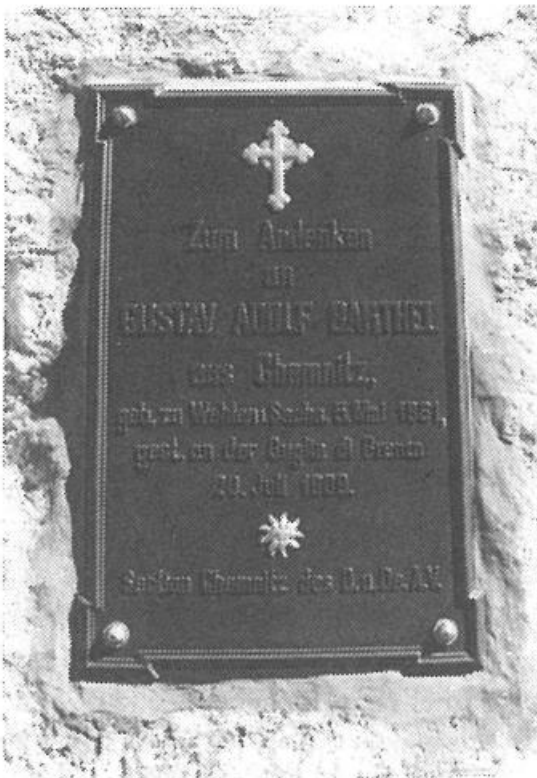
Bescheidenheit gepaart, als das Ideal eines Bergsteigers erscheinen mußte. Sein Beispiel wirkte begeisternd auf den jungen Nachwuchs der Sektion. Hierfür wie für die vielen großen Dienste, welche er der Sektion ... geleistet hat, bleibt sie ihm zu hohem Danke verpflichtet. Die Sektion hat deshalb beschlossen, im Verein mit mehreren Turnvereinen ihm ein einfaches Denkmal auf dem Urnenfriedhof des hiesigen Krematoriums zu errichten, sowie im Val Brenta angesichts der Guglia di Brenta eine Gedenktafel zu Ehren des Dahingegangenen anzubringen. Kellerbauer würdigt weiter das echt alpine kameradschaftliche Verhalten der Societa degli Alpinisti Tridenti, deren Präsident, Dr. Vittorio Stenico, der Sektion ein von ihm aufgenommenes großes Bild der Guglia di Brenta schenkte, das in der Chemnitzer Hütte aufgehängt wurde.

Am 18. September 1910 fand die Einweihung des Denkmals auf dem Friedhof statt, nachdem am 3. August die Enthüllung der Gedenktafel im Val Brenta vollzogen worden war.

Acht Jahrzehnte später gab es eine Fortsetzung der freundschaftlichen Kontakte zu Bergsteigern im Rendenatal am Fuße der Brenta (Siehe Heft 1/95 unserer „Mitteilungen“), und in diesem Jubiläumsjahr 1999 wird es ein Wiedersehen mit den Freunden in Pinzolo geben, werden Bergsteiger unserer Sektion an der Gedenktafel und am Denkmal auf dem Friedhof Gustav Adolf Barthels in Ehren gedenken und ihm zu Ehren auf den Campanile Basso steigen.

Sentiero Barthel - Barthelweg

Giuseppe Leonardi aus Pinzolo übermittelte uns die Jubiläumsschrift „Rendena quattro“, die anlässlich des Guglia-Jubiläums erschien. Daraus erfahren wir, daß der Weg von der Brenteihütte über die kleine Gedenkkapelle zum Stein mit der Gedenktafel für Barthel nun Sentiero Barthel genannt wird. Wir Chemnitzer bedanken uns herzlich für diese Ehrung. Damit tragen nun zwei Wege in den italienischen Alpen die Namen bedeutender Chemnitzer, die sich nicht nur auf dem Gebiet des Alpinismus um Chemnitz verdient gemacht haben.



Die Gedenktafel im Val Brenta mit dem Campanile Basso. Fotos: Giuseppe Leonardi

Steffen Oehme

Südamerika, eine andere Welt?

Seitdem ich das erste Mal dort war, habe ich diesen Kontinent regelrecht ins Herz geschlossen. Nach nun schon vier Fahrten wäre es an der Zeit, einmal länger zu bleiben, um die Bergwelt, die Yungas in Peru, die Atacama, das Seengebiet in Chile noch intensiver kennenzulernen. Hier möchte ich nun von einer Wanderung in Peru berichten.

Bevor es losgehen kann, steht vor einer Reise immer die Frage: „Wer kommt mit?“ Diesmal machte mich ein Freund auf eine junge Frau aufmerksam, die auch nach Südamerika reisen wollte. Sie fand sofort Gefallen an der geplanten Reiseroute nach La Paz und den Titicacasee in Bolivien, Cuzco, Machu Picchu in Peru sowie den Laucna-Nationalpark im Norden Chiles. Alle drei Regionen liegen im Bereich des Altiplano, einer Hochfläche in Südamerika mit einer durchschnittlichen Höhe von 4200 Metern. Zu zweit konnte es nun im Novemb. 1998 losgehen.

Auf Saumpfaden nach Machu Picchu

I. Teil

In den ersten Morgenstunden des neuen Tages kommen wir nach einer langen Fahrt vom Titicacasee in Cuzco an. Cuzco liegt im Hochland westlich der Ausläufer der Cordillera Vilcanota in 3399 m Höhe. In der Umgebung gibt es die verschiedensten archäologischen Naturdenkmäler. Die bedeutendste Kulturstätte ist das im Regenwald 100 Kilometer nördlich gelegene Machu Picchu, das zum Weltkulturerbe erklärt wurde.



Blick auf den 3820 m hoch gelegenen Titicacasee in Bolivien

Die Ruinenstadt wurde erst im Jahre ... entdeckt. Die einzige Verbindung stellt eine Eisenbahnlinie her, an welcher 25 Jahre lang gebaut wurde. Wir setzen uns zu den Indios, die in Decken gehüllt vor dem Bahnhof warten. Mit der Zeit kriecht auch die empfindliche Kälte in uns hoch. In der Ferne sehen wir im Morgenlicht die schneebedeckten Gipfel der Cordillera Vilcabamba. Mit der Sonne kommt die ersuchte

Wärme zurück und die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges vergeht schneller. Langsam setzt sich der Zug in Bewegung. Doch nach kurzer Strecke kommt es erneut zum Stop. Rückwärts und vorwärts überwindet der Zug in Steilrampen das Gelände bis zum Scheitelpunkt, den er am Kilometer 12 auf 4100 m erreicht hat. Anschließend durchfährt er eine Hochebene, ehe er, vorbei an Kakteen, Agaven und Bambusbüschen, sich wieder steil in Kehren in die Tiefe windet. Unterwegs steigen auf den Haltepunkten Händlerinnen zu und bieten geröstete Maiskolben an. Am Kilometer 88 hält der Zug für kurze Zeit. Wir steigen hier aus. Der Inkatrail nimmt hier auf 2400 m seinen Anfang. An der kleinen Station Qoriwayrachina, wo der Nationalpark beginnt, müssen wir die Eintrittsgebühren entrichten. Dafür erhalten wir eine Wegbeschreibung. Unser

Ziel ist das 28 km entfernt liegende Machu Picchu. (Siehe Titelbild!) Wir müssen leider feststellen, dass der Weg weiter ist als die im Reiseführer angegebenen, zwei Tagesetappen. Also eine Dreitage tour und auch noch ein Stück Nebelwald. Und dies alles ohne Zelt. Die Schwüle ist fast unerträglich, die einzige Kühlung erfahren wir auf einer Hängebrücke über den Fluß. Wir genießen den Weg, der einige Kilometer durch Eukalyptuswälder führt, welche einen aromatischen Duft ausstrahlen. In Aqomopo gehen wir an einer Ruine vorbei, die sich in vielen Terrassen den Hang hinaufzieht. Das Tal wird enger. Am Rand stehen noch vereinzelt Hütten, wo man eine Erfrischung gereicht bekommt. Die Vegetation geht zurück, der Eukalyptus weicht Bäumen mit großen roten Blüten. Je höher wir kommen, desto spärlicher werden Flora und Fauna, bis bloß noch Punagras übrig bleibt. Unsere Schritte werden schwerer, 10 km haben wir bis hierher auf 4100 m schon zurückgelegt. In einer Mulde, windgeschützt, kurz unterhalb des Passes beziehen wir unser Biwak. Wenig später haben uns der Nebel und die Dunkelheit eingeholt. Nur langsam kommen wir am Morgen aus unseren Schlafsäcken, und nach einem kleinen Frühstück stehen wir auf dem Paß in 4250 m Höhe. Unser Blick gleitet über die vielen Bergkämme bis hin zu den Schneeriesen am Horizont. Steil geht es nun hinab auf 3600 m zu einem Zeltplatz, von wo uns eine Karawane schwer gepackter Indios entgegenkommt. Sie tragen das Gepäck einer amerikanischen Trekkinggruppe. Auf einer kleinen Anhöhe befindet sich die Ruine Runkurakay, von wo man tief in das Tal blicken kann. Die Inkas errichteten ihre Anlagen meist am Grat unter Ausnutzung des Terrassenbaus. Sie führten die Saumpfade oft über die Berge. An ausgesetzten Stellen errichteten sie Stützmauern Teilweise sind auch schon Wege gepflastert worden.. Von oben kann man die Anlagen gut erkennen aber von unten sieht man nur Felsen. So erging es auch den spanischen Eroberern, denn ein Großteil der Ruinen wurde erst nach 1960 entdeckt. Steil geht es einen Hang empor. Oben auf 4000 m erreichen wir die Klimascheide des Gebirgszuges. Die Wolken des tropischen Regenwaldes kommen nicht über diesen Paß.

Ein kurzes Wegstück weiter wird die Vegetation schnell üppiger. In 3800 m Höhe entschwindet uns die Sicht. Wir haben den Nebelwald erreicht und alles überzieht ein Wasserschleier. Abseits des Weges ist kein Durchkommen mehr. Ein Blätterdach breitet sich über viele Horizonte aus. Während es so vorsich hin tröpfelt, beginnt es in der Ferne zu donnern. Langsam kommt es näher und schon gießt es. Zwei, drei Stunden



Blick vom Paß Abra de Warmiwanuska (4250 m) in Peru

vergehen. Selbst das dichteste Blätterdach hält dem Regen nicht stand. Nachdem unser Gore Tex diese Dichtheitsprüfung gut überstanden hat, beginnt der Nebel sich aufzuziehen. Von dem Paß in 3750 m Höhe haben wir Sicht auf eine sich unter uns ausbreitende Wolkenschicht. Durch Wolkenlücken können wir den 1500 m tiefer dahinfließenden gelbbraunen Urubamba erkennen. Gegenüber erkenne ich die 5600 m hohen Berge der gleichnamigen Kette. Am späten Nachmittag passieren wir die sich am Hang duckende Festung Phuyupatamarca. Ihre mit

Moosen überwucherten Steinwälle heben sich nur schwer von der Umgebung ab. Steile in den Fels gehauene Treppen mit weit über 1000 Stufen bringen uns dem Fluß näher.

Die Sonne wirft schon lange Schatten, da erreichen wir eine Herberge und einen überfüllten Zeltplatz. Die Trekker, die hier ihr Zelte aufgeschlagen haben, kommen fast alle von der nahen Station Chachabamba herauf. Von der Ruinenstadt trennen uns nur noch wenige Stunden. Wie jeden Abend ziehen sich mit der einsetzenden Kühle die Wolken zurück und wir sitzen noch eine Weile in



Blick auf Runkurakay

der sternklaren Nacht. Früh um fünf wird der Zugang geöffnet, denn die Anlagen sind streng geschützt. Nach einigen sehr ausgesetzten Wegstücken - ein, zwei Bretter liegen über einer 200 Meter tiefen Schlucht - erreichen wir nach einer steilen Treppe in Intipunku am Sonnentor die Hauptstadt der Inkas Machu Picchu.

Anders als erwartet, liegt auf einem Felsrücken die erst spät entdeckte Inkastadt. Durch viele Terrassen wurde Platz für Tempelanlagen geschaffen. Von den Aymera - so ist es überliefert - stammt der größte Teil der Bauten. Die Inkas herrschten nur wenige Jahrhunderte im Vergleich zu ihren Vorgängern. Sie brachten aber andere Völker hierher wie die Indios vom Titicacasee, die bekannt sind für ihre fugenlosen Bauten. Sie errichteten Häuser aus Steinen so groß wie ein

PKW und so paßgenau, dass selbst ein Messer nicht in die Fuge dringt. Den Abschluß des Felsgrates bildet der Berg Waynaicchu. Mit seinen 2900 m überragt er die gesamte Anlage um mehr als 400 m. Der Tempel auf dem Berg war für den Sonnengott gedacht. Um die Mittagszeit beginnt das gleiche Spiel: Wolken ziehen auf und Donner mit Regen macht sich breit. Wir steigen hinunter in die Schlucht zu der kleinen Ansiedlung Aques Calients. Hier befindet sich



Betrieb auf dem Bahnhof von Aques Calients in Peru

die Bahnstation, um wieder nach Cuzco zu gelangen. Im Bahnhof herrscht dichtes Treiben. Überall stehen Stände bis an die Gleise heran. Es werden Mineralien, bunte Tücher, Schnitzereien und vieles mehr angeboten. Unzählige Touristen aus aller Welt säumen die Stände. Auf den Gleisen sitzen Frauen, die Maisbier aus großen Plastekanistern verkaufen. Nebenan werden Fleischspieße mit einer Kartoffel feilgeboten. Die Spieße sahen einmal appetitlicher aus und schmeckten auch sehr gut. Aus dem winzigen Bahnhofsgelände kommt der Bahnhofsvorsteher heraus. Stolz zeigt er sich in seiner Uniform und hebt sich nun deutlich von den anderen Indios ab. Dass er das weiß, merkt man ihm deutlich an. Lautes Pfeifen kündigt die Einfahrt des Touristenzuges an. Die Fahrt ist für die Einheimischen unerschwinglich. Gegen vier zieht dann eine dunkle Rauchwolke das Tal herauf. Die Musikanten in den bunten Ponchos erheben sich vom Gleis und ihre Panflötenmusik wird vom Brummen der schweren Motoren übertönt. Der Nativo, der Zug der Einheimischen, ist da. Der Sturm auf den Zug beginnt. Unvermittelt fährt der Zug an und das Gedrängel nimmt noch zu. Am Ende des Ortes stehen etliche auf den Trittbrettern. Nun dauert es auch nicht mehr lange und schon kreisen Cocablätter in der Runde. Vorbei geht die Fahrt an den Eisriesen der Cordillera Urubamba, deren steile Eisflanken die Sonne rot erglühen läßt. Gegen Mitternacht erreicht der Zug wieder seinen Scheitelpunkt und senkt sich dem Orte zu. Cuzco wird von einem gelben Lichtermeer erhellt. Die Lampen strahlen ein warmes weiches Licht aus. Man fühlt sich in der Ferne daheim.

(Fortsetzung folgt mit dem Teil II: Sand, Sturm, Sonne in Altiplano) Alle Fotos: St. Oehme

BEI UNS IST WAS LOS! WAS IST LOS? AUS DEM SEKTIONSLEBEN

Information über die

„Gustav-Adolf-Barthel-Gedenkfahrt“ der Sektion in die Brenta und die Zillertaler Wanderer und Kletterer reisen so an, daß sie sich am 20. Juli, dem 90. Todestag Barthels, mittags an der Brenteihütte treffen. Gemeinsam geht es dann auf dem Sentiero Barthel zur Gedenktafel, wo in einer einfachen Gedenkstunde auch Giuseppe Leonardi für die Restauration der Tafel gedankt wird. An den nächsten zwei Tagen werden die Kletterer die Guglia di Brenta u. a. besteigen (voraussichtlich unter den Augen der Kamera der MDR-Sendung „Biwak“). Danach geht es zur „Alten Chemnitzer Hütte“ auf dem Nevesjoch, von wo aus Berge bestiegen und Wege begangen werden unter dem Motto: *Auf den Spuren alter Chemnitzer*.

Wer sich noch anschließen möchte, der braucht sich nur zum genannten Zeitpunkt am genannten Ort einzufinden. Es handelt sich bei der Fahrt zwar um eine Sektionsunternehmung, aber *nicht* eine geführte Tour.

Düsseldorf/Chemnitzer Bergwanderwoche

(J. Helbig) Die schon zur Tradition gewordenen Unternehmungen der Wanderfreunde aus beiden Sektionen werden auch 1999 fortgesetzt. Nach schönen Mittelgebirgswanderungen soll es erstmals in die Alpenregion gehen. Ausgewählt wurde das „Barmer Haus“ in St. Jakob im Defreggental. Hier gibt es viele Möglichkeiten für leichte und anspruchsvolle Bergtouren je nach Interesse und Voraussetzungen der Teilnehmer. Absprache zum Stammtisch am 29.6., 18 Uhr

Termin: 28. 08. bis 05. 09. 1999

Teilnehmer je Sektion: 15

Meldeschuß: 30. 06. 1999

Anzahlung: 100,-- DM je Person

Sommersonnenwende 1999



So schön ist es hier, dass sogar die Kletterer übermütig werden. Foto: Maul

Unter dem Motto „*Ein Wochenende in der Wolkensteiner Schweiz*“ findet unsere Sonnenwendfeier am nun zur Tradition werdenden Platz auf der Anton-Günther-Höhe statt. Termin: **Sa./So., 19./20. Juni.** Die Kletterer treffen sich am Sonnabend wieder 9.00 Uhr am Floßplatz in

Wolkenstein (an der B101) zu gemeinsamen Wegen von „leicht“ bis „sehr schwer“. Die Wandersleute beginnen ihr Tour am 19. Juni, 7.45 Uhr am Hbf Chemn. oder 9.25 Uhr am Bf Dorfchemnitz. Nach einem 25-km-Spaziergang treffen sich alle gegen 17 Uhr am Festplatz der Sektion zur Holzammelaktion.

Wer einem Instrument Töne zu entlocken versteht und es auch mitbringt, fördert natürlich die Stimmung am nächtlichen Lagerfeuer. Kleine flüssige Stimmungshilfen bringt jeder selbst mit. Die Wanderer, die Zelte, Bierkästen, Wasserkannen nicht mit auf die 25 km nehmen möchten, melden sich zwecks Transportorganisation in der Geschäftsstelle.

Auf so schönes Wetter wie zur Sommersonnenwende 1998 hofft wie alle Jörg Helbig,

**Wir bringen
Leben in
die Bude!**



*Familien-
arbeit im*

Zukunft schützen



Die Familiengruppe lädt ein zu einer Urlaubswoche in den Herbstferien 1999

(K.M.) Wie schon im Heft 16 mitgeteilt werden wir die Herbstferien im Altmühltal bzw. im Urdonautal verbringen. In Aicha gibt es das Kletterheim, eine schöne Hütte der DAV-Sektion Ansbach, eine Selbstversorgerhütte mit allem Drum und Dran. Einkaufsmöglichkeiten in den nahen Orten. Die Gegend bietet für jeden etwas: Wanderungen, Klettersteig, Kletterfelsen, Übungswände mit Routen in allen Schwierigkeitsgraden, herrliche Radwanderwege, Paddeln auf der Altmühl, ehemalige Steinbrüche für junge Archäologen u. a.

Falls noch freie Plätze vorhanden sind, können auch andere Vereinsmitglieder an den Familienfahrten teilnehmen. Termin: 16. bis 24. Oktober 1999 Höchststeilnehmerzahl: 29 Quartier: Kletterheim in Aicha Meldeschluß: 29. 09. 1999

Sing mit uns!

Wie in Heft 16 angekündigt, veröffentlichen wir heute Liedtexte von Anton Günther, dem erzgebirgischen Heimatdichter und Liedermacher, der von 1876 bis 1937 in Gottesgab lebte.

Feierobnd

De Sonn steigt hintern Wald drübn nei,
besaamt de Wolken rut,
e jeder legt sei Weerkzeig hi
on schwenkt zen Gruß senn Hut.
's is Feierobnd, 's is Feierobnd.
Es Togwerk is vollbracht.
's gieht alles seiner Haamit zu,
ganz sachte schleicht de Nacht.

On übern Wald e Vögele
fliegt noch senn Nastel zu,
ven Därfel drübn e Glöckel klingt,
dos maant: Legt eich ze Ruh!
's Feierobnd, ...

Do zieht's wie Frieden dorch de Brust,
es klingt als wie e Lied,
aus längst vergangine Zeiten rauscht's
gar haamlich dorch's Gemüt.
's is Feierobnd, ...

Gar manichs Herz hat ausgeschlogn,
vorbei is Sorg on Müh',
on übern Wald ganz sachte zieht
e Rauschen drüber hi.
's Feierobnd,...



Schneeschuhfahrer-Marsch

Wenn's draußen wieder schneit, do hobn mer onner Freid.
's fängt überol ze wabeln a, is draußen gute Schneeschuhbah.
On liegt of onner Höh es erschte Fünkel Schnee,
da schnall'n mer onnre Schneeschuh na on fahrn derva!
Denn su frisch on frei, wie mir Erzgebirger sei,
mir halten aus in Stormgebraus, öb's wattert, störm on schneit.
Of onnrrer Höh do liegt der erschte Schnee,
do liegt'r aah an längsten dort. drüm gieh mer gar net fort!
Frisch auf alle Zeit!
Mir halten trei ze onnrrer Haamit
on singe lustig onner Lied.
On müß mer fort, nort kehrn mer wieder,
su wie der Vugel hamwärts zieht.

Damit sie leicht herausgetrennt werden können, sind die Seiten „Sing mit uns!“ und „Kletterverbote 1999“ an dieser Stelle eingefügt.

Ach is des ene Lust, wie hebt sich doch de Brust,
 ve Berg ze Tol dorch Wald on Gründ ze sausen übern Schnee geschwind.
 Is nirgnst kaa Stappen Bah, do liegt ons gar nischt dra,
 mir fahrn ja när der Noos enooch, do gibt's kaa Froch.
 Wie krabelt's Blut, wie waarn de Backen rut,
 wie glänzt es Aag of freier Höh, liegt alls in tiefen Schnee,
 on dorch's Gemüt e Haamitklinge zieht
 ve Haamitlieb on deutscher Trei, wie schlögt es Herz su frei.
 Frisch auf alle Zeit!

...

Wie schmeckt e Wacken Brot, mer kriegt ja gar net soot,
 gieht's ham ve langer Schneeschuhfahrt, hängt voller Eis on Schnee der Bart.
 Der Knödeltopp in der Rähr, daar is of aans zwaa leer,
 On was rümtstieht an Asserei, dos muß aabn nei.
 Waarsch noch net ka, fang's Schneeschuhlaafen a,
 dos hält gesond z'samm Leib on Seel, mer kömmt gut ve der Stell;
 on haat's ann hi, 's is aah e Mol ganz schie,
 mer fällt när waach, stieht auf geschwind, on fort gieht's wie der Wind.
 Frisch auf alle Zeit!

...

Drüm raus on ageschnallt, när net lang rümgedallt,
 der Winter is e alter Ma, den muß mer ehrn, su lang mer ka.
 Daar maant's ons immer gut, drüm raus mit frischem Mut,
 waar will sei Haamit racht verstieh, daar muß naußgieh.
 Of freier Höh, su übern tiefen Schnee
 ze sausen uhne Sorg on Müh, ach Kinner is dos schie!
 On is vorbei de Schneeschuhfahrerei,
 is stark es Herz on frei 's Gemüt, nort sing mer onner Lied.
 Frisch auf alle Zeit!
 Mir halten trei ze onnrrer Haamit
 on singe lustig onner Lied.
 On müß mer fort,
 nort kehrn mer wieder,
 su wie der Vugel hamwärts zieht.

Sprüche

Nimm dir fei Zeit, bleib immer e Mol stieh,
 tu dich besinne, kömmt aah dorten hi,
 wu de hi willst, denn mit Eil on Hast
 hot manicher in senn Laabn oft's Schönste verpaßt.

...

's schracklichste Lus is arbitlus.
 Uhne Arbit is kaa Laabn,
 denn Kopp on Händ, Herz on Gemüt
 hot ons der Herr zer Arbit gaabn.

Kletterverbote 1999 in Sachsen

Im Folgenden werden nur die Kletterverbote angeführt, die nach Erscheinen dieses Heftes noch relevant sind. Die vollständige Liste kann in der Redaktion eingesehen werden.

Gipfelnamen und Wege beziehen sich auf die zwei Standardwerke

- **Kletterführer Sächsische Schweiz** (Sportverlag Berlin, Ausg. 1991, 6 Bde.
- **Kletterführer Zittauer Gebirge u. and. Klettergebiete Sachsens** (Sportverlag Berlin, Ausgabe 1993)

Den Kletterverboten liegen Vereinbarungen mit bzw. Festlegungen von den Naturschutzorganen zu Grunde.

Zusammengestellt von Dietmar Heinicke, S B B

Zittauer Gebirge

Alle Massive: ganzjährig, mit **A u s n a h m e** von Gratzter Steine, Hauptrosenstein, Onkel und Tante (neben dem Ernst-Schulze-Stein) sowie der Ostseite des Berges Oybin (Rabennest, Zuckerhut, Drei Ritter, Falkennest. **Achtung!** Abseilen ist Pflicht. Ausstieg zum Ringweg verboten!)

Weißbachtal

Mehlsack, Weißbachspitze, Straßbergturn, Weißbachturn, Thielknopf, Nördlicher und Südlicher Uhstein: ständig 01. 01. bis 31. 08.

Gebiet von Oybin

Abt, Nadel, Enzianer Turm, Satanskopf, Morsche Zinne, Bewachsener Turm, Totenturm, Oybintalwächter, Ameisenjungfer, Vergessener Turm: ständig 01. 01. bis 31. 08.
Kelchstein: Keine RP-Begehungen u. keine Erstbegehungen zulässig!

Sächsische Schweiz

Alle Massive: wie bisher sind die Massive ganzjährig tabu außer Königstein-Abrazkykamin (Abseilen!), Lilienstein-Westecke, Großer Zschirnstein Südwand

Rathener Gebiet

Wehltürme, Taufstein, Basteiwächter: während des Spielbetriebs und 1 h davor der *Felsenbühne Rathen*

Brandgebiet

Schinderkopf: ständig 01. 01. bis 15. 08. **Tiefblickspitze (Nr. 46)**
01. 03. – 30. 06. 1999

Schrammsteine

Pinguin, Hundsnahe (neu ab 01. 07. 99), Zufallswand: ganzjährig
Obrigenwand, Wandwächter, Mittelturm: alle Bergwege ganzjährig
Schrammsteinnadel: Aus Sicherheitsgründen Gipfel nadel **n i c h t** mehr besteigen!
Gipfelbuch auf dem Vorgipfel.
Neptun: ständig 15. 01. bis 15. 08.

Schmilkaer Gebiet

Hohe Wand, Rauschenkopf, Abendturm, Totensteiner Nadel, Lange Wand, Wand am Kipphorn: alle Bergwege ganzjährig (neu ab 01. 07. 99)
Wurzelwarte, Hennefels, Coschrylenturm, Sommerturm, Winterturm: **n e u** ständig 15.02-15.07.
Gerbing Spitze, Bonbon, Fluchtwand u. Flüchtling (Nr. 52- 55) bis 30.06.99

Affensteine

Rollenturm: alle Bergwege (mit Zugang von der Oberen Affenstreinpromenade) ganazjährig

Großer Zschand

Wobstspitze: ständig 01. 01. bis 30. 06. Spätes Horn (Nr. 17)

Hinterhermsdorfer Gebiet

Raubschütznadel, Raubschützenturm, Gamskopf. ständig 01. 10. bis 30. 06.

In der Sächsischen Schweiz gelten bis 30. 06. 99 noch folgende zeitweilige Sperrungen:
Tiefblickspitze im Brand (Nr. 46), Gerbingspitze, Bonbon, Fluchtwand u. Flüchtling im
Schmilkaer Gebiet, Heini am Lilienstein, Klamotte und Pfaffenhütchen am Pfaffenstein.
Weitere Gipfelsperrungen sind nicht ausgeschlossen.

E r z g e b i r g e

Müglitztal

Rollefelsen (Mädelrolle, Lausbubenfels, Ofen, Heizer, Versteckter Stein, Lok, Männerrolle
einschließlich Greenhorn): ständig 01. 01. bis 31. 07.

Greifensteine

Seekofel, Kleiner Brocken, Stülpnerwand, Turnerfelsen: 1 h vor Beginn und während des
Spielbetriebs der *Naturbühne Greifensteine*

Erzgebirgsvorland

Biwakwand: Zwar ist die Artenschutzzeit inzwischen vorüber, aber sicher wird auch im
kommenden Winterhalbjahr die Biwakwand vom 22. Oktober bis 15. März nächsten Jahres
wieder gesperrt werden.

*Alle Bergfreunde werden gebeten, das vom Landratsamt Freiberg festgelegte Verbot unbedingt
einzuhalten.*

Muldewand: ständig vom 01. 03. bis 31. 08.

Steinicht

Faunwand (nördl. d. Nymphenwand, Vogtlandriff, Hohe Wand, Elsterberger Wand, Dornbusch
(ab Müschnerkamin flußabwärts), Elsterwand, Kleine Zacke, Klappergrundwächter:
ständig 01. 01. bis 31. 07.; außerdem besteht Erstbegehungsverbot.

An allen anderen Klettergipfeln und Massiven dürfen Erstbegehungen nur mit Genehmigung der
Unteren Naturschutzbehörde durchgeführt werden. (An Gebietsbetreuer Lutz Schneider, DAV
Sektion Plauen/Vogtl. wenden!)

Thüringer Teil des Steinicht

Unter Beachtung der nachstehenden Ausnahmebestimmungen gemäß der Thüringer Verordnung
des NSG „Steinicht“ vom 4. 2. 98 kann weiter geklettert werden.

Die rechtmäßige Ausübung des Klettersports erfolgt auf den von der Oberen Naturschutzbehörde
für bestimmte Zeit zugelassenen und entsprechend markierten Zugangs- und Kletterwegen
(Kletterführer Steinicht 1993) an Nelkenstein, Plattenwand u. Orbisfelsen jeweils unter
Beachtung folgender Gebote: •

1. Keine Verwendung von Hilfsmitteln, ausgenommen der erforderlichen Sicherungsmittel
2. Keine klettersportlichen Veranstaltungen mit mehr als 8 Personen, keine Kletterwettkämpfe
und Kletterschulen!
3. Das Erneuern bestehender Haken, Anbringen von Zeichen und Schildern nur mit Zustimmung
der Naturschutzbehörden.

Kletterfelssperrungen in Thüringen 1999

Wer im Nachbarfreistaat klettern möchte, sollte sich vorher gut informieren. Eine Liste der
gesperrten Felsen veröffentlichte der TBB in seinen Mitteilungen „Das Murmeltier“ 1/99.

Stammtischabende mit Vorträgen von Juni bis Dezember 1999

Damit Zeit für das zur Verfügung steht, was man unter einem alpinen Stammtisch versteht, werden die Abende wie immer **jeden letzten Dienstag im Monat** nun schon 18.00 Uhr begonnen. Bis 19.30 Uhr haben Interessengruppen Gelegenheit zum Gedankenaustausch, zur Planung und Vorbereitung von Fahrten u. a.

In letzter Zeit hat sich die Zahl derer, die mit Bildvorträgen auftraten, erhöht. Das wird sicher noch andere ermuntern, ebenfalls als Vortragende aufzutreten. Meldungen wie immer an Vortragswart **Dr. Thomas Frank, Tel.: 0371/ 402 95 41.**

Termine	Vortragende	Themen
29. Juni		18.00 Abschlußbesprechung der Teilnehmer an der „Barthel-Gedenkfahrt“ u. Düsseldorf/Chemnitzer Bergwoche
28. September		
26. Oktober		
30. November	Rita Türpe	„Gustav-Adolf-Barthel-Gedenkfahrt 1999“

Da bei Redaktionsschluß noch kein genauer Plan für die Vorträge im Herbst 1999 vorlag, bittet der Vortragswart Bergfreundinnen und Bergfreunde um Meldungen. Es muß sich nicht zwingend um Erlebnisse aus dem Jahre 1999 handeln, von denen mit Bildern berichtet wird.

E i n l a d u n g **zum Stiftungsfest anläßlich des 117. Jahrestages der Sektion**

Wann und wo:	Sonnabend, 27. November 1999, 18.00 Uhr wie in den letzten zwei Jahren in der „Gaststätte am Pfarrhübel“
Anmeldung:	Bis Mittwoch, den 27. Oktober 1999
Selbstkostenbeitrag von 15,-- DM	pro Person bei der Anmeldung in der Geschäftsstelle.

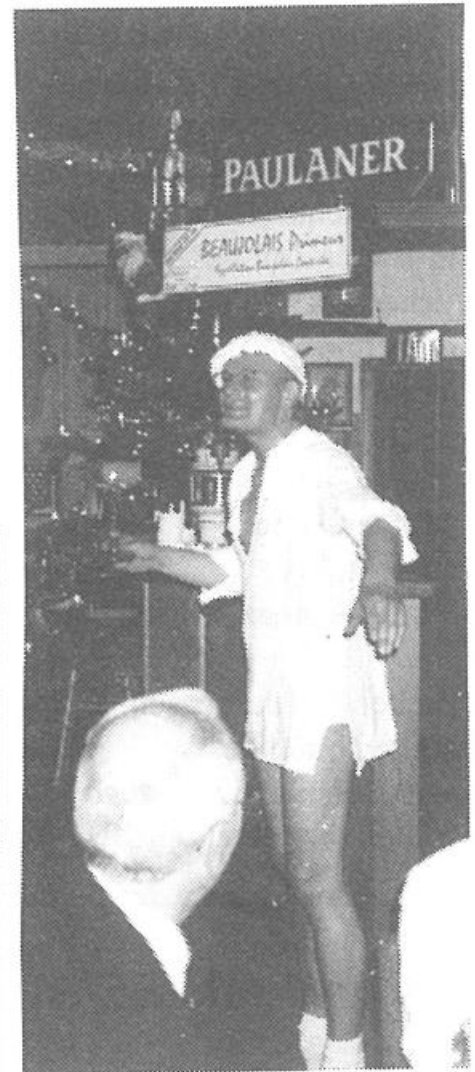
Preisaufrage 1999

In Verbindung mit der Einladung zum Stiftungsfest soll noch einmal daran erinnert werden, daß Dichter und Musiker gefragt sind, die zum neuen Sektionslied eine 2. Strophe schreiben und eine Melodie komponieren. Einsendeschluß ist der 1. Oktober 1999. Zum Stiftungsfest soll unser Lied gesungen werden. Und hier noch einmal der Text der 1. Strophe (schon wegen des Versmaßes):

*Wo die Chemnitz fließt im Tale,
da sind wir so gern zu Haus,
und wir ziehen viele Male
jedes Jahr zur Stadt hinaus.
Wir durchstreifen kühle Wälder,
klettern hoch am Felsgestein,
schauen über Wald und Felder
weit ins schöne Land hinein.*

Rückblick auf das Stiftungsfest 1998

Allen, die dabei waren, hat das Fest nicht nur wegen der guten Küche sehr gut gefallen. Es trafen danach sogar Dankschreiben ein. Das Programm wurde diesmal ausschließlich von Sektionsmitgliedern getragen, die sich als gekonnte „Durchs-Programm-Führer“, Models, Jongleure und Vortragskünstler entpuppten. Unsere Fotos zeigen links Irmgard Steudel und Treua Schale im Gespräch mit dem 87jährigen Heinz Günther, dem man auf Wanderungen gar nicht so leicht hinterherkommt u. rechts den Mann, der vergeblich versuchte, das Licht auszublasen.



Fotos: Mann

Zum „Fotorätsel für die Redaktion“ aus Heft 16

Das Rätsel ist gelöst. Die Urheber haben sich gemeldet. Es sind Claudia Graichen und Alexander Madl, die im Heft 15 über die Besteigung des Pico de Aneto berichteten. Das Foto wurde während des Anstieges zu dem Berg, nach dem oft in Kreuzworträtseln gefragt wird, gemacht. Die Autoren fragen an, ob es Bergfreunde gibt, die den Gipfel auf dem Foto erkannt haben. Sie würden sich freuen, diese Bergfreunde zu ihrem Lichtbildervortrag über Peru begrüßen zu dürfen.

Wandern

Laden für

RUCKSAXEN

 **03731/32236**

Geöffnet Mo-Fr 10-18 Uhr
Sa 10-13 Uhr

Freiberg, Wasserturmstraße-Ecke Jakobigasse

Bergsteigen

Trekking




Reisen

Der nächste Winter kommt bestimmt oder



Über 4000 m ist immer Winter

Am 13. Februar dieses Jahres hat der Traktorist mit dem Schneepflug seinen Augen nicht getraut. Damit er zu Hause was Tolles zu erzählen hat, fuhr er gleich mehrmals an den eingeschneiten Gestalten vorüber, die am Floßplatz an der Zschopau an recht beträchtlichen Eiszapfen herumkletterten. Ursache dafür war, dass ein Ausbildungskurs Eisklettern ausgeschrieben war, an dem acht Eiskletterlaien teilnahmen und unter der Anleitung von Steffen Oehme erstmalig an den ausreichend dick vereisten Abbrüchen herumhantierten.

Wir bekamen eine Ahnung davon, was mit Steigeisen, Pickel und Eisschrauben im Steileis auch für uns machbar ist.

Und es war schon toll: Auf zwei Steigeisen stehend und sich am ins Eis geschlagenen Pickel festhaltend, gewann man mehr und mehr das Gefühl, sicheren Stand zu haben.

So der Winter es zuläßt, sollten solche Übungen in jeder kalten Jahreszeit stattfinden. Dann wird es auch für uns möglich sein, sich in den hohen Bergen dorthin zu begeben, wo man über einen Gletscher nicht nur wie in einer Ebene dahinlaufen kann.

Steffen Oehme, mit dessen Apparat die Aufnahme gemacht wurde, würde hier zwar keine Höchstnoten für die Haltung bekommen, aber das Foto zeigt allemal, wieviel Spaß man bei diesen Übungen haben kann.

Frank Tröger

Interessiert?

Wenden Sie sich mit Ihren Fragen einfach an die Sektion Chemnitz im Deutschen Alpenverein, 09111 Chemnitz, Rembrandtstraße 47, Tel. 0371/6762623



Terminplan 2. Halbjahr 1999

Letzter Dienstag im Monat, 18.00Uhr: Stammtisch, Geschäftsstelle
 Erster Mittwoch in den geraden Monaten, 18.00 Uhr: Sitzung erweiterter Vorstand

Montags 18.30 - 20.30 Uhr: Training, Turnhalle Yorkschule, Fürstenstraße
 Mittwochs 16.00 - 18.00 Uhr: Training Kinder- und Jugendgruppe, Pestalozzi-Förderschule
 Ludwig-Kirsch-Straße

Mai

29. Wanderung zu den Pohlhörnern
 29.-30. Kurs Begehung Felsgrate
 29.-01.06. Wander- u. Kletterwochenende Falkenstein/Thüringer Wald

Juni

12.-13. Aufbaukurs Begehung Felsgrate Bóřen (CS)
 12.-13. Wanderung Erzgebirgskamm
 19.-20. Sonnwendfeier Wolkenstein
 19.-26. Hochtourenwoche Ennstaler Alpen/Österreich
 26. Wanderung durchs Tal der Wilden Weißeritz
 29. Stammtisch

Juli

10. Wanderung zum Balkon des Erzgebirges
 10.-11. Kurs Spaltenbergung
 19.-27. „Gustav-Adolf-Barthel-Gedenkfahrt“ Brenta u. Alte Chemnitzer Hütte
 Italien

August

16.-22. Hochtourenwoche Ortlergebiet/Italien
 23.-26. Hochtouren Mte. Rosa-Gruppe Schweiz/Italien
 23.-28. Hochtourenwoche Zillertaler Alpen/Österreich

September

04. Wanderung von Lößnitz durch den Hartensteiner Wald ins Muldetal
 28. Stammtisch

Oktober

16. Wanderung rund um Cunersdorf
 16. Herolder Wanderung „Durch die Reviere des Carl Stülpner“
 28. Stammtisch

November

04. Wanderung von Gröna ins Limbacher Teichgebiet
 08.-26. Reise nach Ecuador
 27. Stiftungsfest
 30. Stammtisch

Dezember

11. Jahresendwanderung

AUSBILDUNGSKURSE 1999

Anmeldung: bis 26. Mai Grundkurs Begehung Felsgrate				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
107	29.-30.05. 9.00 Uhr	Schatzenstein	F = FÜ Keiderling AR = Leihhausrüstg	K = 40,- + AR
Anmeldung: bis 3. Juni Aufbaukurs Begehung Felsgrate bis UIAA III				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
109	11-13.6. 21.00 Uhr	Boren CSFR	Klettern Kamine, Grate, Reibung V = FÜ ÜN = Zelt, AR = Schlafsack, Leihhausrüstg.	K = 40,- +AR
Anmeldung: 7. Juli Kurs Sicherungstechnik				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
110	10.-11.7. 9.00 Uhr	Schatzenstein	Spaltenbergung, F = FÜ Oehme, AR = Leihhausrüstg	K = 40,- +AR

WOCHENENDANGEBOTE / WANDERUNGEN 1999

Anmeldung: bis 26. Mai Erzgebirgskammwanderung				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
204	12.-13.06.	Erzgebirge	7.00 Uhr Abf. Hauptbahnhof, F = J. Helbig	ÜN = 25,-
Anmeldung: bis 16. Juni Sommersonnenwendfeier in Wolkenstein				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
205	19.-20.06.	Anton-Günter-Höhe	Treffpunkt 7.45 Hauptbahnhof, F = Sektion und Hr. J. Helbig	
Anmeldung: bis 10. Juni Von Zwönitz über Bernsbach nach Aue				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibung	Kosten
206	10.07.	Erzgebirge	Streckenwanderung 17 km, 7.45 Hauptbahnhof Chemnitz, F = W. Hejl	BA = 12,-
Anmeldung: bis 4. September Von Löbnitz durch den Hartensteiner Wald ins Muldental				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
207	04.09.	Erzgebirge	Streckenwanderung 20 km, 7.45 Haupt- bahnhof Chemnitz, F = W. Hejl	BA = 7,-
Anmeldung: bis 12. Oktober Wanderung um Cunersdorf				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
208	16.10.	Sächs. Schweiz	Rundwanderung 15 - 20 km, Treffpunkt 9.00 Waldbad Cunersdorf, Bitte Fahrgemein- schaften bilden, F = H. Müller 0371/5384865	
Anmeldung: vor Ort Karl Stülpner Wanderung				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
209	16.10.	Erzgebirge	Wanderstrecke je Wahl, Treff 8.00 Sportheim Herold	K = Startgeld
Anmeldung: bis 1. November Von Gröna ins Limbacher Teichgebiet				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
210	04.11.	Erzgebirgsvor- Land	Streckenwanderung 15 km, 8.15 Haupt- bahnhof Chemnitz, F = W. Hejl	BA = 8,-

TOURENWOCHEN 1999

Anmeldung: bis 31. Mai Wanderung in den Ennstaler Alpen				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
502	19.-26.06.	Kalbling 2196 m Hochtor 2365 m Spiekogel 1731 m	leichte Hochtour, V = ausreichende Kondition, A = bis 7 Std. F = Ingo Röger	K = 40,-
Anmeldung: bis 16. Juni Änderung auf Grund großer Teilnehmerzahl Dauphine in Hochtourenwoche Ortleralpen				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
504	15. - 21.08.	Suldenspitze 3376 m Cevedale 3769 m Palon L Mare 3685m Königsspitze 3851 m	mittel schwere Hochtour, A = 5 - 9 Std., V = gute Kondition, AR = Leihhausrüstung mögl., F = FÜ Oehme, TN = 14 max.	K = 40,- ZK = 104, oder 105
Anmeldung: bis 25. Juni Zillertaler Alpen				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
505	21. - 28.08.	Zillertaler Alpen	leichte Hochtour, A = 8 - 12 Std., V = gute Kondition, F = FÜ Oehme, TN = 15 max.	K = 40,- ZK 110
Anmeldung: bis 25. 08. Alpine Wanderwoche im Ahrntal (Südseite des Zillertalkammes)				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
506	04. - 12.09.	Zillertaler Alpen	Wanderungen, A = 3 - 6 Std., V = Kondition, F = WL C. Eger, TN = 5 max.	K = 40,-
Anmeldung: bis 30. September Südamerika Ecuador Zeitraum 21 Tage				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
507	08. -26.11.	Rundtour 10 Tage Berge 7 Tage Urwald	schriftl. auf Anfrage an St. Oehme	2500,-

Terminplan Klettergruppe „Carl Stülpner“

- 19.-20.06. Klettern im Frankenjura, Zelten in Möschlareuth (Jackisch)
 21.-22.08. Kletterfahrt Sächsische Schweiz/ Bielatal (Hunger)
 19.09. Klettern an der Muldenwand bei Rochsburg (Zaspel)
 16.10. 17. Herolder Herbstwanderung „Durch die Reviere
 des Carl Stülpner“ (Mauersberger/Zaspel)
 17.11. Wanderung „Im Annaberger Revier“ (Richter)
 21.11. Zur Totenehrung Hohe Liebe/Gr. Dom (Bitterlich)
 Weitere Fahrten nach Absprache zwischen den Teilnehmern. Meldung
 bei den Verantwortlichen (Besonders bei den Mehrtagesfahrten).



Holger Bitterlich,	Dorfstr. 28, 0 9437 Waldkirchen.	Tel.: 037294/1625
Axel Hunge/Bianka Mauersberger,	Str. d. Einheit 150, 09423 Gelenau,	Tel.: 037209/4237
Thomas Jackisch,	Pfarrhübel 31, 09125 Chemnitz,	Tel.: 0371/512599
Olaf Jörk,	Siedlung 43, 09378 Jahnsdorf,	Tel.: 03721/21550
Thomas Richter,	Pfarrgasse 11, 09439 Annaberg,	Tel.: 03733/24739
Dietmar Schwope,	Dittersdorfer Str. 60, 09439 Amtsberg,	Tel.: 037209/2958
Werner Zaspel,	Am Kraftberg 54, 09419 Herold,	Tel.: 037297/89318

Wandern, meine Lust!

Berichte, Vorhaben

Von den Sorgen unseres Chefwanderleiters

(Red.) Heiko Müller drücken zur Zeit doch einige Sorgen, denn wegen Umzugs und aus Altersgründen scheiden einige unserer Wanderleiter aus. Die Verantwortung, die bisher erfolgreiche Organisation von Wanderungen für unsere Sektionsmitglieder in gleicher Qualität fortzuführen, lastet jetzt auf relativ wenigen Schultern. Deshalb richtet er seine Bitte an Wanderfreundinnen und -freunde des „jüngeren Mittelalters“, sich dafür zu entscheiden, für die Sektion als Wanderleiter tätig zu werden. Der DAV bietet zur Qualifizierung interessante Lehrgänge an. Interessenten erhalten Auskunft bei Heiko Müller, Annaberger Str.405, 09125 C

Weiter auf dem Kamm des Erzgebirges von West nach Ost / 5. und 6. Etappe

Termin: 18. und 19. September 1999

Mit der Bahn geht es zum Ausgangspunkt Olbernhau und vom Zielort Geising nach Chemnitz zurück.

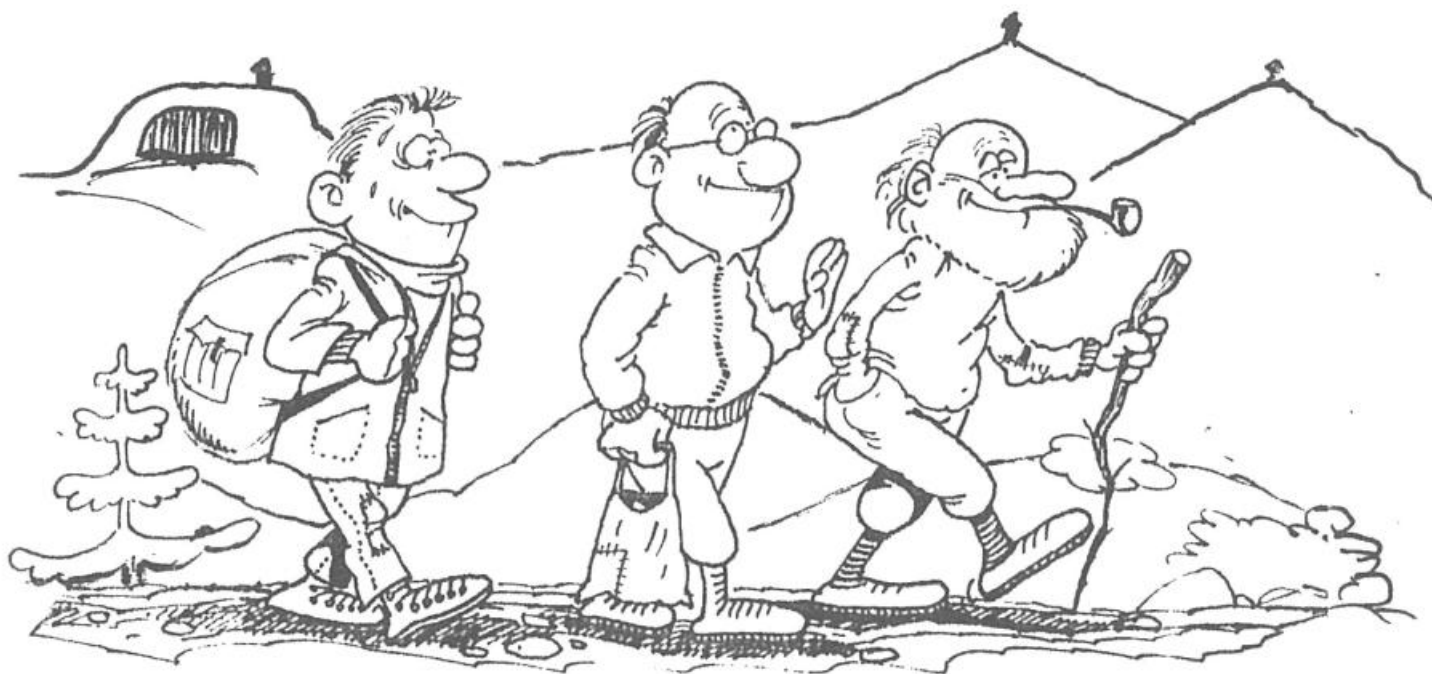
Die Sonnabendstrecke ist ca. 32 Kilometer lang, die Sonntagsstrecke unter 30 Kilometer.

Teilnahmemeldung bis 04.08.99 in der Geschäftsstelle. Übernachtungskosten von 25,-DM bei der Meldung begleichen.
(Information: Claußnitzer)

Das waren die ersten beiden Etappen auf dem Kamm des Erzgebirges

Auf dem Rennsteig möchte jeder deutsche Wanderfreund seine Spuren hinterlassen, aber wie ist es mit dem Erzgebirgskamm. Den Weg über ihn hinweg wollen wir der Vergessenheit entreißen und ins Leben zurückrufen. Im Juli 1998 nahmen wir die ersten beiden Etappen unter die Wanderschuhe.

Bei ausgiebigen Schauern brachten uns öffentliche Verkehrsmittel zum Startort Muldenberg. Mit geöffnetem Schirm und Regenbekleidung begannen wir unser Vorhaben. Durch dichten Nadelwald ging es am Pfaffenstein vorbei zum Schneckenstein, einem auf der nördlichen Halbkugel einmaligen Quarzitzfelsen. Hier wurden im 12. Jahrh. gelbe Halbedelsteine sowie Topase für den Sächsischen Hof und die Englische Krone abgebaut.



Auf unserem Wege wurden wir Zeugen des bergmännischen Raubbaus (Binge). Die Bergarbeitersiedlung Winselburg mit ihren Arnikawiesen passierten wir vor dem Erreichen des Wintersportzentrums Mühlleithen. Die Regenbekleidung konnten wir schon vor geraumer Zeit im Rucksack verstauen. Vereinzelt kitzelten uns Sonnenstrahlen. Wir befanden uns immer noch im dichten Nadelwald und wanderten auf dem Kammweg vorbei an den Rammelsbergen, dem Hochmoor, Großen Kranichsee nach Weitersglashütte. Dann hieß es nach Wildenthal absteigen. Eine Brotzeit sollte uns Kraft geben für die Strecke zum höchsten Punkt unserer Tour, dem 1019 m hohen Auersberg. Die hinter uns liegenden Kilometer und der steile Anstieg ließen unsere Lust auf Gespräche versiegen und alle waren froh, als wir im Berggasthaus eine flüssige Belohnung zu uns nehmen konnten. Vor uns lag noch ein Katzensprung von acht Kilometern über die Sauschwemme, den Kleinen Kranichsee und Henneberg. Dann waren wir am Tagesziel, dem Schullandheim Oberjügel. Dort gab es vor unserer Unterkunft ein Volksfest, das uns den anstrengenden Tag noch verlängerte. Für einige von uns, die man zu den Tanzwütigen zählen durfte, begann die Nachtruhe erst am Folgetag, an dem zeitiges Aufstehen und ein kräftiges Frühstück die Voraussetzung für die heutige 2. Etappe waren.

In Johannegeorgenstadt überschritten wir die Landesgrenze nach Tschechien. Bei morgendlicher Kühle ging es stetig aufwärts zum Berg Blatensky vrch (Blattenberg) mit seinem Aussichtsturm, von dem aus wir eine hervorragende Rundumsicht hatten. Ein Naturlehrpfad führte uns zur sagenumwobenen Wolfsschlucht (Eisbinge), eine durch Zinnbergbau entstandene Bodensenkung, aus der früher selbst im Hochsommer Eis nach Leipzig geliefert wurde.

Jetzt wird die Landschaft etwas offener und schöne Ausblicke auf die Orte Pernink und Abertamy ergeben sich. Die Sonne meinte es heute sehr gut mit uns und so wurde der steile Aufstieg zum Plesivec (Pleißberg) etwas schweißtreibend, aber als Belohnung gab es böhmisches Bier und Knödel; was sonst. Der folgende Wanderweg, der im Winter eine Loipe ist, brachte uns am Spicak (Spitzberg) vorbei in das höchstgelegene Städtchen Mitteleuropas Boží Dar (Gottesgab), den Heimatort Anton Günthers, des erzgebirgischen Heimatdichters und Sängers. Zwischen den zwei höchsten Bergen des Erzgebirges Keil- und Fichtelberg kamen wir wieder nach Sachsen, wo in Oberwiesenthal unser Tagesziel erreicht wurde, die müde gewordenen Beine Entspannung fanden und die Heimreise mit dem Bus angetreten wurde.

Eine zwar anstrengende, aber schöne, eindruckreiche Kammwanderung lag hinter uns. Sie findet 1999 ihre Fortsetzung. (Siehe Seiten 29 und 32!)

Jörg Helbig

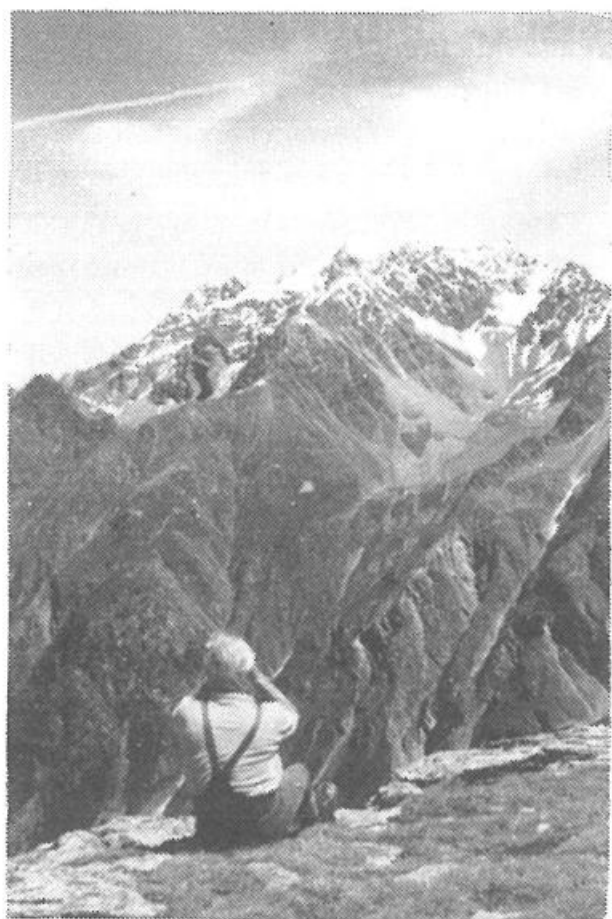
Wir wanderten im Pitz-und Ötztal

Wir, das waren zehn ausgereifte Bergfreundinnen und -freunde sowie ein Ehepaar aus dem Harz. Unseren Heinz Günther mit seiner Unternehmungslust konnten wir ob seines Alters (87) nur bewundern. Für den ersten Teil quartierten wie uns am 14. September 1999 in der gemütlichen Pension „Santeler“ ein, wo wir vorzüglich bewirtet



Unsere Gruppe auf dem Weg zum Taschachhaus

wurden. Hier in Plangeroß begann unser Aufstieg zur Neuen Chemnitzer Hütte in 2323 m Höhe. Leider gewannen wir den Eindruck, daß die Verbindung zu Chemnitz verblassen soll. Lag auf dem Weg nach oben schon hin und wieder etwas Schnee, so war es auf der Höhe der Hütte dann richtig winterlich. Wegen dieser Verhältnisse war es nicht möglich, den Cottbuser Höhenweg in Richtung Kaunergrathütte zu begehen. So wanderten wir anderntag bei Sonnenschein von der Taschachalm durch das lange Tal zum Taschachhaus (2433m) und konnten an dem gleichmäßig abgeschliffenen Gestein feststellen, wie rapid der Gletscher in den vergangenen 70 Jahren zurückgegangen war.



Die nächste Tour über die Taschachalm führte bei leichtem Schneefall hinauf zum Riffelsee und der gleichnamigen Hütte in 2283 m Höhe. Das alpine Skigebiet an den Hängen des beeindruckenden Massivs wird gegenwärtig bis ins Tal erweitert, was sicher nicht in unserem und des Naturschutzes Sinne ist. Einige wählten den steilen Abstieg, aber knieschonender ging es mit der Riffelseebahn. Es folgte ein gemütlicher Abend bei unserer Frau Neururer, wobei sich ein Hausgast als Mainzer Hofsänger entpuppte.

Wegen des miesen Wetters entsagten wir tags darauf einer Fahrt hinauf zum Pitztaler Gletscher, sondern fuhren ins Öztaler Bergsteigerdorf Vent, wo wir beim Berg- und Skiführer Fimmel im Haus „Eberhard“ wohnten. Als am Nachmittag die Wolken aufrissen, erkundeten wir die nähere Umgebung mit den Rofenhäusern und der Hängebrücke, die eine beachtliche Schlucht überspannt. Der nächste Morgen war herbstlich kühl, aber die weißen Gipfel erstrahlten im Sonnenlicht. Wir wanderten hinauf zur 600 m höher gelegenen Martin-Busch-Hütte, wo der Übergang beginnt für die Schafherden von der italienischen Seite. Vor genau sieben Jahren wurde hier in der Nähe der Similaunhütte am Hauslabjoch

in 3200 m Höhe „Ötzi“ gefunden. Einige stiegen noch zum Brizzisee (2900m) hinauf. Ein weiteres Ziel dieses Tages war das Hochjoch-Hospiz. Der Weg führte an der Kante der teilweise senkrecht zum tief eingeschnittenen Tal der Ache abfallenden Wand entlang. Nach einer teilweise ganz schön ausgesetzten Wegstrecke zur Breslauer und Vernagthütte am nächsten Tag feierten wir am Kaminfeuer Abschied und fanden einhellig, daß wir unter der bewährten Führung des Ehepaars Brodhuhn wieder einmal schöne, unvergeßliche Tage in den Bergen verlebt haben, auch wenn uns unsere Wege ein ganzes Stück unter den Gipfelhöhen entlang führten.

Ellen Claußnitzer

Foto oben rechts: Die Pension Santeler in Plangeroß

Links: Blick vom Cottbuser Höhenweg zur Neuen Chemn. Hütte mit Hoher Geige Foto: Fischer

Weitere Informationen für unsere Wanderer

Auf dem Kamm des Erzgebirges 2. Teil (3. und 4. Etappe)

Termin: 12. und 13. Juni 99

Strecken: Zweimal ca 30 km von Kurort Oberwiesenthal über San Sebastian nach Grünthal bei Olbernhau.

Treff: 12. Juni, 6.30 Uhr, Busbahnhof Chemnitz

Organisation und Information: Jörg Helbig

Von Zwönitz über Bernsbach nach Aue

Termin: Sonnabend, 10. Juli 99

Streckenlänge: ca. 17 km

Treffen: 7.45 Uhr Schalterhalle Hbf. Chemnitz Rückkehr: gegen 17 Uhr

Mittagessen im Gasthof „Bretthaus“

Wanderleiter: Werner Hejl, Tel. 0371/724720

Von Löbnitz durch den Hartensteiner Wald ins Muldetal

Termin: Sa., 4. Sept. 99

Streckenlänge: ca. 20 km

Kosten: Wochenendticket 7,- DM pro Person

Treffen: 7.45 Uhr Schalterhalle Hbf. Chemnitz Rückkehr: gegen 18 Uhr Hbf. Chemnitz

Mittagessen: Gasthof „Am Schloßstein“

Wanderleiter: Werner Hejl, Tel.: 0371/724720

Sächsische Schweiz: Von Cunnersdorf nach Cunnersdorf

Termin: Sa., 16. Okt. 99

Streckenlänge: ca. 15 -20 km

Strecke: Vom Waldbad zum Taubenteich, Katzstein und zurück

Verpflegung auf der Strecke aus dem Rucksack.

Treffen: 9.30 Uhr am Waldbad Cunnersdorf

Bitte Fahrgemeinschaften bilden!

Wanderleiter: Heiko Müller, Tel.: 0371/ 5384865

Durch die Reviere des Carl Stülpner

Wer an einer gemeinsamen Teilnahme an dieser Großveranstaltung der Sektion interessiert ist, der findet sich am Samstag, dem 16. Okt. 99, 8.00 Uhr, am Sportplatz in Herold zwecks Festlegung einer gemeinsamen Strecke ein.

Von Gröna ins Limbacher Teichgebiet

Termin: Sa., 4. Nov. 99

Streckenlänge: ca. 15 km

Kosten: Sammelfahrschein Bahn ca. 3,- DM pro Person, Rückfahrt Bus ca. 5,-DM pro Person

Treffen: 8.15 Uhr Schalterhalle Hbf. Chemnitz Rückkehr: gegen 17 Uhr in Chemnitz

Wanderleiter: Werner Hejl, Tel.: 0371/ 724720

Jahresendwanderung

Wie immer weiß der Wanderleiter, wohin es geht.

Termin: Sa., 11. Dezember 99

Treffen: 9.00 Uhr an der Kappler Drehe, Zwickauer/Ecke Michaelisstraße

Wanderleiter: Klaus Richter

Sächsisch-schwäbische Dolomitentour 1998

(Red.) Claus Eger wurde 1996 von unserer Sektion zu einem Lehrgang „Hochgebirgswandern“ in die Lechtaler delegiert, wo Erich Schannall aus Biberach an der Riß das Fach Umweltschutz unterrichtete. Über dessen Beruf als Forstmeister und einen Gedankenaustausch zu Problemen der Forstwirtschaft und des Waldes kam es zu mehr als einer thematischen Debatte. Die nächsten Schritte waren Briefkontakte, eine gemeinsame Ötztaltour und schließlich der Gedanke an die Fahrt einer sächsisch-schwäbischen Hochtourengruppe. Das wurde 1998 realisiert. Claus Eger, Rita Türpe und Rainer Polster von unserer Sektion, sowie Klara Bock, Kurt Mang und Thomas Fessler aus Biberach waren neun Tage in den Dolomiten (Geislergruppe, Puezzgruppe, Gardenaccia, Sella, Langkofelgruppe) zum Teil auf Wegen, die im folgenden Beitrag von S. Bengs auch beschrieben werden. Ein ausführlicher Bericht über die Tour von C. Eger, der im Rundschreiben Nr. 56 der Sektion Biberach veröffentlicht wurde, kommt in die Sektionschronik. Am Ende seines Berichtes faßt Claus Eger zusammen:

Für mich -und ich glaube für alle Beteiligten- war auch wichtig, daß sich Deutsche aus Ost und West getroffen, miteinander gesprochen, Gedanken ausgetauscht und Verständnis füreinander gezeigt haben. Wieder wurden Kontakte geknüpft, mit denen wir mitgeholfen haben, dass zusammenwächst, was zusammen gehört. Man freut sich darüber, dass das Normale wieder normal ist. Das hätte ich mir vor 10 Jahren nicht erträumt. Chemnitz grüßt Biberach!

Sächsisch-schwäbische Fortsetzung 1999

(C. E.) Nach Absprache mit Erich Schannall (Biberach) können vier bis fünf Personen unserer Sektion an einer von ihm geführten Tour teilnehmen:

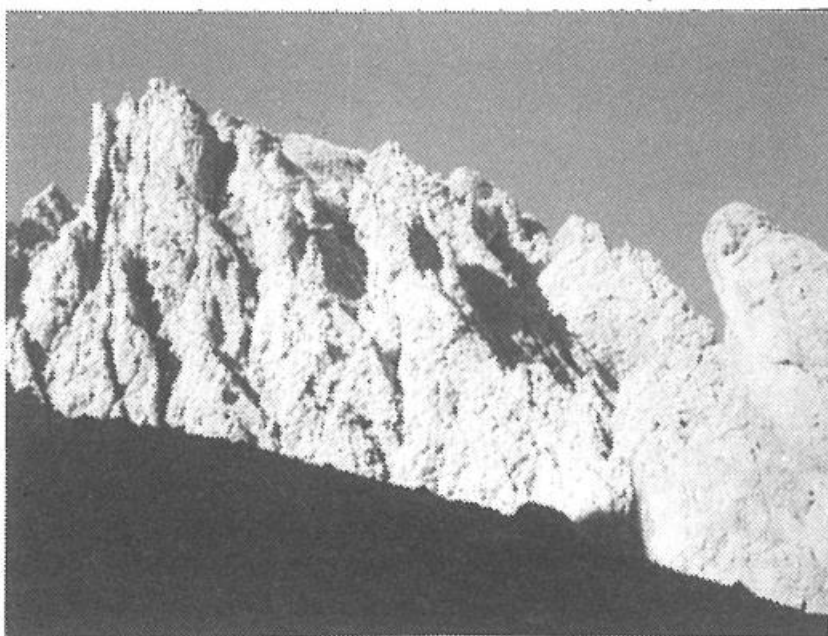
Alpine Wanderwoche im Ahrntal, Südtirol, Südseite des Zillertaler Hauptkammes

Termin: 4. bis 12. September.

Wer sich anschließen möchte, trägt sich in der Geschäftsstelle in die Liste ein.

Verantwortlicher für die Chemnitzer: Claus Eger

Auf den Spuren großer Sachsen in den Dolomiten



(Stefan Bengs) Der Sachse liebt das Reisen sehr, das war schon immer so. In der Langkofelgruppe kann man eine Rundtour machen, die auf besondere Weise sächsisch geprägt ist. Der Plattkofel kann auf dem Oscar-Schuster-Klettersteig bestiegen werden. Zurück geht es dann auf dem König-Friedrich-August-Weg.

Jedem sächsischen Kletterer ist der Name Oscar Schuster vertraut und vom letzten sächsischen König wissen wir, daß er sich gern unter's Volk mischte. So hielt er sich als Bergsteiger und Wanderer auch oft inkognito in den Dolomiten auf.

Der Plattkofel, durch den der O.-Schuster-Klettersteig führt.

Unsere Tour begann am Sellajoch mit der Liftfahrt zur Langkofelscharte. Dort tritt man in das Langkofelkar ein. Hier eröffnet sich eine wilde Szenerie: himmelhohe Wände, Türme und Zinnen. Es geht steil hinab durch ein gewaltiges Blockfeld. Dann sieht man einen Schotterkessel, an dessen linkem Rand die Langkofelhütte klebt. Abstieg bis hierher ca. 400 Hm. Dann geht es steil hinauf zur Plattkofelnordseite. Der Aufstieg ist erwartungsgemäß mühsam. Über Geröll und ein Schneefeld geht es zum Einstieg des Klettersteiges, den eine Schuttrinne deutlich markiert. Wir treffen Dresdner, für die es eine Ehrensache ist, diesen Steig zu machen. Es wird eine schöne Kletterei, die auch der Bergwanderer mit etwas Klettererfahrung gut bewältigen kann. Ausgesetzte Passagen sind gut gesichert. Anstrengend ist der Weg schon, aber 500 Hm Klettervergnügen entschädigen für alles. Es geht über Schrofen, kleine Risse, schmale Bänder und kurze Wandstufen, bis man überrascht vor dem Schlußkamin mit einem großen Klemmblock steht. Der Ausstieg führt dann unschwierig über einen leichten Kamm zum Gipfel.



Fotos: Bengs

Der Abstieg über die Südseite, das „Platt“, ist unschwierig, aber wenig freudvoll. Dazu erwischt uns auch noch ein Gewitter. Wir hasten so gut es eben geht zur Plattkofelhütte hinunter, wo wir unsere Sachen notdürftig trocknen. Gewitter kommen und gehen. Wir können an den Weiterweg auf dem König-Friedrich-August-Weg denken. Immer der Höhenlinie folgend, zieht sich dieser Wanderweg über grüne, blumenbestandene Matten am Fuße der Langkofelgruppe zum Sellajoch. Nach der anstrengenden Bergtour ein schöner Heimbringer. Links die schroffe Felsenwelt des Langkofel, rechts und vor uns wunderschöne Talblicke. Zum Schluß kommen wir zur Friedrich-August-Hütte, wo sich auch das überlebensgroße holzgeschnitzte Denkmal des Sachsenkönigs befindet.

Bergsteigen / Klettern 1998

(W.M.) Vom Wandern zum Bergsteigen und vom Bergsteigen zum Klettern sind die Übergänge fließend. In diesem Heft kamen die Wanderer/Bergsteiger etwas verstärkt zum Zuge. Sie sind ja im Verein auch die zahlenmäßig stärkste Gruppe. Aber auch das, was die Bergsteiger/Kletterer erlebten und „machten“, kann sich sehen lassen. Ohne eine besondere Aufforderung erhielten wir eine reiche Zahl an Tourenberichten, oftmals sehr umfangreich und schön gestaltet. Jeder wird verstehen, daß nicht alles Platz in unseren „Mitteilungen“ finden kann. Alle Berichte und Tourenaufstellungen kommen in unsere Sektionschronik, und sollte es der Redaktion einmal an Material mangeln, kann darauf zurückgegriffen werden. Wer jetzt erst daran erinnert wird, Tourenberichte abzugeben, kann das allemal noch tun. Redaktion und Sektionsleitung sagen allen Einsendern ein herzliches Dankeschön.



Dieses Logo taucht seit einigen Jahren regelmäßig in unseren „Mitteilungen“ auf und weist darauf hin, dass auch in unserer Sektion eine Jugendgruppe besteht, der Kinder und Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren angehören und die sich natürlich vorwiegend für das Klettern interessieren.

Wer sich uns anschließen möchte, der kommt am besten zu unserem wöchentlichen Treff jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr in die Turnhalle der Pestalozzischule, Ludwig-Kirsch-Straße. Dort spielen wir Ball, trainieren an der Kletterwand und bereiten gemeinsame Fahrten vor. In den Sommerferien treffen wir uns bei schönem Wetter an der Kletterwand im Sportforum

Für dieses Jahr haben wir uns einiges vorgenommen. Wenn dieses Heft erscheint, liegt das Treffen Junger Bergsteiger auf der Burg Hohnstein/Sächs. Schweiz schon hinter uns. Im nächsten Heft wird ein Teilnehmer davon berichten.

Weiterhin werden bei der Fahrt der Familiengruppe in den Herbstferien ins Altmühltal sicher ein paar Plätze für uns frei sein. Im November beteiligen wir uns wieder an der Abschlussfahrt des SBB in die Saupsdorfer Hütte. Und natürlich gibt es auch wieder eine Weihnachtsfeier.

alpinist & globetrotter

- Trekking - Wandern - Bergsport -
- Tourenski - Höhlenforschen -

**Fair in der Beratung -
Hart im Preis**

Barbarossastraße 94, 09112 Chemnitz, Tel. 30 56 21



*Jugendleiter Frank Milde
im Wilden Kaiser*

Foto: Mann

Dazwischen werden wir sicher auch wieder das eine oder andere Wochenende zum Klettern in die Sächsische Schweiz oder die nahen Greifensteine fahren.

Wir würden unsere Jugendarbeit gern ausbauen und suchen deshalb engagierte (mehr oder weniger junge) Leute, um in weiteren, vielleicht etwas differenzierteren Jugendgruppen tätig zu werden, und mehr interessante Fahrten durchführen zu können. Der Alpenverein bietet gute Ausbildung an, wozu es hervorragend eingerichtete Ausbildungsstätten in wunderschöner Landschaft gibt.

Die Jugend im DAV wird auch großzügig finanziell unterstützt und arbeitet nach einem eigenen Haushaltplan.

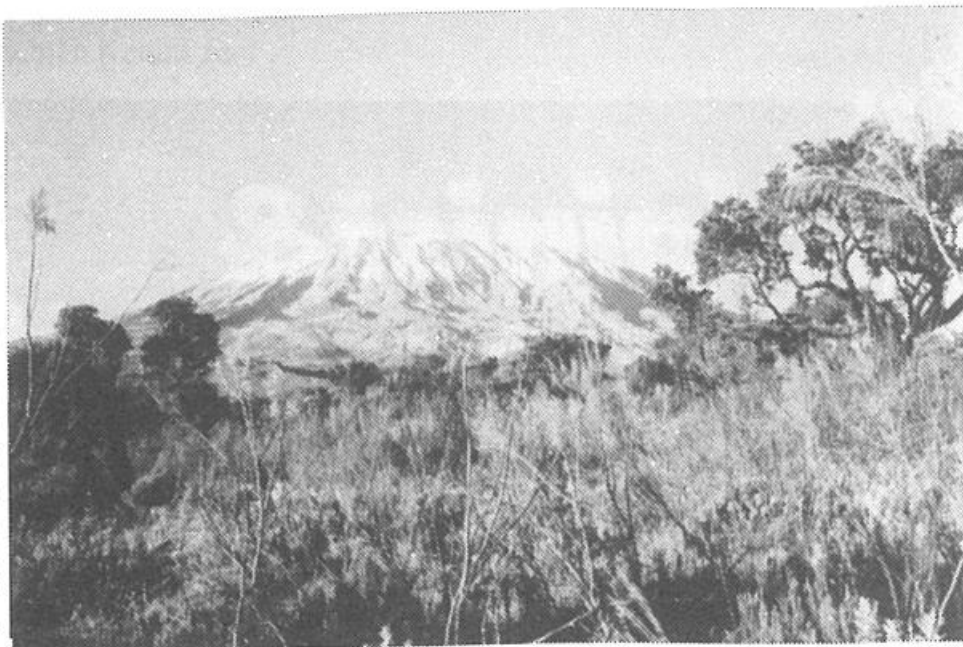
Wenn mich meine berufliche Zukunft in eine andere Stadt verschlagen sollte, wird dann für mich Ersatz benötigt. Wer also in der Jugendarbeit verantwortlich mitmachen möchte, melde sich in der Geschäftsstelle oder bei mir. Das alpine Können spielt zunächst nicht die wichtigste Rolle.

Frank Milde

TOURENBERICHTE DER BERGSTEIGER UND KLETTERER

Auf dem Dach Afrikas, dem Kilimanjaro, 5895m, waren im Januar 1998 Günter Möckel, Helmut Röder und Frank Schmieder aus Chemnitz.

Das Foto vom höchsten Berg Afrikas erhielten wir von Kerstin und Karl-Heinz Drechsel, die im Dezember auf dem Uhuru Peak, dem höchsten Punkt des Kraterrandes standen. Ihren interessanten Bericht kann man in der Sektionschronik nachlesen.



Schweizer Alpen/ Wallis Dom, 4545 m von Domlhütte über Festigletscher u. Nordflanke
Weißmies, 4023 m Normalweg über Triftgletscher

am 11. und 14. Juli

Günter Möckel und Helmut Röder

Ötztaler Alpen Schalfkogel, 3540 m, N-S-Überschr.

Heimo, Helmut, Elke, Stefan Jahn

Heimo Jahn: Anichspitze, 3428 m, SW-Grat, Gr. Ramolkogel, 3550 m, SO-, O-Grat

Mittl. Ramolkogel, 3518 m, NO-Grat, Firmisanschneide, 3491 m, SO-Grat

Berner Oberland/Schweiz Oberaarhorn, 3637 m, Aug. 98, Maximilian u. Michael Welsch

Sextener Dolomiten u. Monte Cristallo 9.-15.8., Heike u. Frank Thon, Marienberg

Toblinger Knoten, 2617 m, Feldkurat-Hosp-Steig

Paternkofel, 2744m, Via de Luca - Innerkofler

Paternkofel, Steig über Paßportenscharte zur Gamsscharte, Schartenweg

Cristallo-Mittelgipfel, 3154 m, Via ferrata Marino Bianchi

Fanestal, 22.10., **Via ferrata Giovanni Barbara**

Diesmal sind unsere drei Kinder dabei. Alle Berghütten haben längst geschlossen. Wir wollen die Kinder nicht für alle Zeiten verschrecken, deshalb suchen wir nach einem machbaren Klettersteig. Im Fanestal werden wir fündig. Der Steig führt nicht in große Höhen, sondern hinab in die steile Schlucht des Rio di Fanes. Wir parken an der Straße zwischen Schluderbach und Cortina d'Ampezzo und gehen im Fanestal etwa eine Stunde taleinwärts (Weg 10). Kurz nach der Brücke über den Rio Travenanzes weist ein Schild zum Wasserfall. Hier ist der Einstieg in den Klettersteig, der in manchen Karten als Via ferrata Cengia Matia bezeichnet wird. Auch wenn es sich um einen kurzen, ganz einfachen Steig handelt, legen wir alle die Klettersteigausrüstung an. Unsere achtjährige Tochter kommt mit den Verschlüssen der großen Klettersteigkarabiner nicht klar und nutzt deshalb zwei einfache Schnapper. Sie wird aber zusätzlich am kurzen Seil gesichert.

Zunächst geht es auf einem erdigen Band an der Felswand entlang. Hinter einer Felsnase kommt der Wasserfall in Sicht. Wir unterqueren ihn zwischen Felswand und Wasserwand; ein außergewöhnliches, aber harmloses Abenteuer. Man wird höchstens ein bißchen naß. In einer steilen Rinne und dann über grobes Geröll geht es weiter nach unten. An einer Steilstufe gelangen wir über eine Leiter im Flußbett auf den Talgrund. Im Frühjahr, wenn der Fluß mehr Wasser führt, ist der Weg nicht begehbar. In der Zeit danach soll er mitunter starke Beschädigungen aufweisen. Auf einem schmalen Steg überqueren wir den Fluß wieder. Vor uns fällt das Wasser in zwei Sektionen jeweils 40 m donnernd in die Tiefe. Man fühlt sich ganz klein hier unten im engen Canyon. In der rechten Felswand führt der Steig nun ansteigend wieder nach oben. An sich eine leichte Kletterei, aber unsere Tochter hat mit ihren kurzen Beinen etwas Mühe. Da auch das Umhängen der Karabiner bei ihr noch nicht so flüssig geht, benötigen wir eine Stunde, bis wir wieder auf dem Weg hoch über dem Fluß sind.

Der Steig ist außer im Talgrund durchgängig mit einem Standseil gesichert. Da die Sache großen Spaß gemacht hat, gehen die Jungs mit meiner Frau die Runde noch einmal. Nach nur zwanzig Minuten kann ich sie wieder oben begrüßen. Ich bin mir sicher, daß unsere Kinder auch in Zukunft wieder mit uns das Gebirge auf Klettersteigen erleben wollen. Frank Thom

Regina, Falk und Frank Tröger Ehrwalder Sonnenspitze, 2477m, 26.6..I /II,

Blaueisrunde, 25.7., Schärtenspitze 2153 m, Blaueisspitze, 2481m, Hochkalter, 2607 m,
Kleinkalter, 2513 m

Julische Alpen, 10.-15.8.. 1. Aljavez dom über Kanjavec-NW-Wand-Steig zur 7-Seen-Hütte

2. 7-Seen-Hütte- V. Ticarica M. u. V. Zelnarica, vorbei an der Trzaska koca auf den Triglav, 2864 m, und zum Triglav dom
3. Abstieg über den Prager Weg zum Aljavez dom
4. Nordwand-Klettersteig zu m Prisojnik, 2547 m, über den Jubiläumsweg zum Gotischen Fenster (Weiterweg durch gewaltigen Felssturz im Fenster und dahinter unmöglich)

Seilschaft Walter Keiderling, Ulrich u. Michael Meyer
Auf Klettertour in den Sextener Dolomiten



Die Cadinspitzen von den Zinnen und die Zinnen von den Cadinspitzen

Fotos: Keiderling

Aktionsgebiet Cadinspitzen / Cadini di Misurina und Drei Zinnen. Die Cadinspitzen liegen den Zinnen gegenüber und bilden ein Gewirr von Türmen, Spitzen und Schluchten. Hütte Rifugio Fratelli Fonda-Savio am Passo die Tocci. 2 Stunden Anmarsch.

1. Klettertag

Torre Wundt, 2517 m.
 Südwandroute „Mazzorana“, 200 Hm, IV -
 ideale Tour zum Eingehen
Pianoro dei Tocci, 2675 m,
 Ostverschneidung, VI, von
 V. Quinz

Im sächsischen Kletterstil geht es einer steilen Rißverschneidung folgend über 200 Hm hinauf. Als Zeitvorgabe sind im Kleß fünf Stunden vorgegeben. Der Fels ist überwiegend fest. Die losen Steine in der Führe fallen ohnehin ins Bodenlose. Im Gipfelbereich nehmen die Schuttbänder drastisch zu. Abstieg im Aufstiegsweg durch mehrfaches Abseilen.

An der Hütte hatte sich fachkundiges Publikum eingefunden, das sich dann nach Schwierigkeiten und Wegverhältnissen erkundigte.

2. Klettertag

Oben bei der Forcella del Diavolo wollen wir klettern. Drei aufregend schlanke Türme mit allseits senkrechten Wänden zeigen wenig Schwachstellen.

Torre Leo, 2550 m, NO-Wand, V, von Hans Dülfer und Co

Torre del Diavolo, 2598 m, Übergangsweg von Dülfer. In der Scharte ein schwieriger Spreizschritt zu einem Fingerloch in die Südwand. Ein Riß führt dann zum Gipfel.

Als Zugabe am Nachmittag eine Kletterei im IV. Grad zum Trikolori, bei guten Sicherungsmöglichkeiten für uns Klettergenuß schlechthin.

3. Klettertag

Große Zinne, 2999 m, Westwand von Dülfer, V.

Eine gewisse Angespanntheit ist an diesem großen Gipfel auch dem langjährigen Felskletterer anzumerken. Seillänge für Seillänge spulen wir im festen Fels ab. In den Rißverschneidungen kann man gut spreizen, was uns sächsischen Rißkletterern natürlich liegt. Walter Keiderling

Gedanken auf der letzten Seite

Gemse, Gams, Gämse

Auch wenn man inzwischen in die Jahre gekommen ist und seit einigen Jahrzehnten glaubte, der deutschen Sprache in Wort und Schrift einigermaßen mächtig zu sein und damit bis zum seligen (seeligen) Ende hinzukommen, kommt man um die Rechtschreibreform nicht herum. Ganz gleich, wie man schreibt (alt oder neu), von einer Gruppe (entweder den jüngsten Schülern



oder der älteren Generation) wird man zur Zeit immer des Nichtkönnens bezichtigt werden. So wird die Konjunktion „daß“ zu „dass“, weil nach kurzem Vokal nicht mehr ß, sondern immer ss geschrieben wird. (Das ist vor allem für die Jünger der deutschen Sprache, die eine andere Muttersprache sprechen, eine große Erleichterung.) In diesem Heft kommt es noch vor, dass „daß“ und „dass“

verwendet wurden. Das wird sich in Zukunft in Richtung der neuen Regeln ändern. Aber mit so manchem werde ich mich wie viele andere auch nie anfreunden können. Wie oft haben mir im Hochgebirge die wilden Ziegen, die bisher Gamsen waren, Freude bereitet, besonders dann, wenn sie bei einem Abstieg in den späten Nachmittagsstunden partout nicht vom Wege gehen wollten. Nun sind das keine *Gamsen* mehr, sondern *Gämse*. Angeblich ist das eine Ableitung von *Gams* und *Gamsbock*. Warum, so frage ich, spielt hier ein südlicher Dialekt die entscheidende Rolle? Nördlich des Weißwurstäquators hieß es doch auch *Gemsbock*. Welch ein Glück! Unsere Abbildung zeigt weder eine Gemse noch eine Gämse, sondern einen *Steinbock*. (Oder muß ich jetzt *Scheinbökk* schreiben?)

Viel Freude mit der neuen Rechtschreibung wünscht allen der Redakteur.

Zukunft schützen



alpinist & globetrotter

- Trekking - Wandern - Bergsport -
- Tourenski - Höhlenforschen -

**Fair in der Beratung -
Hart im Preis**

Barbarossastraße 94, 09112 Chemnitz, Tel. 30 56 21

BÜCHER FÜR UNS

Neues aus dem BERGVERLAG RUDOLF ROTHER GMBH

Annette Köhler/Norbert Memmel

KLETTERFÜHRER DOLOMITEN

ROTHER Selection

3. vollständig überarb. u. erweiterte Auflage

216 Seiten mit 102 Schwarzweißabbildungen,

99 Anstiegsskizzen und 11 Übersichtskärtchen sowie

einer Alpenkarte mit eingetragenen Kletterzielen

Format 16,3 x 23 cm, kartoniert mit Umschlagklappe

ISBN 3-7633-3015-1

Preis: DM 52,--

Felsparadies Dolomiten, das jeden Kletterer anzieht. Wie begehrt der nun unter neuem Titel (bisher „Dolomiten - Genußklettereien III - VI“) begehrte Band ist, beweist die Tatsache, daß er nun schon in dritter, um 30 Touren erweiterter Auflage vorliegt.

Der nach allen Maßstäben eines modernen Topoführers gestaltete Band beschreibt 102 der schönsten Touren in den Schwierigkeitsbereichen III bis VII. Eindrucksvolle Klassiker stehen neben modernen Genußklettereien, die sich auch für den alpinen Kletterneuling eignen.

Alle vorgestellten Routen werden mit genauen Angaben zu Erstbegehern, Ausgangspunkt, Zu- und Abstieg, Schwierigkeit, Länge der Route und Begehungszeit vorgestellt. Der genaue Routenverlauf ist in einem hervorragend übersichtlichen, meist ganzseitigen Topo festgehalten. Die erste Orientierung erleichtern Schwarzweißfotos mit eingezeichnetem Routenverlauf.

Franz Hauleitner

DOLOMITEN 6

Rund um Cortina d'Ampezzo

ROTHER WANDERFÜHRER

1. Auflage 1998

136 Seiten mit 57 Farbfotos, 50 Freytag & Berndt-Wanderkärtchen im Maßstab 1 : 50 000 und

1 : 75 000 mit eingezeichnetem Routenverlauf sowie einem Übersichtskärtchen 1 : 250 000

Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung

ISBN 3-7633-4063-7

Preis: DM 19,80

Die Dolomiten, nicht nur für Kletterer und Klettersteiggeher ein Eldorado, auch der Bergwanderer findet hier ein reiches Betätigungsfeld. Der ausgezeichnete Dolomitenkenner Dr. Franz Hauleitner beschreibt 50 ausgewählte Wanderungen und Spaziergänge in den Ampezzaner Dolomiten mit Croda da Lago, Rocchetta, Cernera, Nuvolau, Fanis, Tofanen, Fanes-Sennes-Gebiet, Hoher Gaisl, Dürrenstein, Cristallo, Pomagagnon, Cadini di Misurina, Sorapis, Marmarole, Antelao, Monte Pelmo und Monte Rito. Im Mittelpunkt stehen die Bergegebiete rings um das Talbecken von Cortina.

Mit den derzeit lieferbaren Bänden **Dolomiten 1 bis Dolomiten 6** ist nun das ganze Gebiet zwischen Bruneck, Brixen, Cortina d'Ampezzo und Sexten abgedeckt.

BERGVERLAG
RUDOLF ROTHER GMBH

Haidgraben 3
D-85521 Ottobrunn

Tel 089 / 608669-0

Fax 089 / 60866969



Herbert Mayr

KAUNERTAL - OBERINTAL

Serfaus - Pfunds - Nauders

ROTHER WANDERFÜHRER

1. Auflage 1997

128 Seiten mit 60 Farbfotos und 50 Freytag&Berndt-Wanderkärtchen im Maßstab 1 : 50 000 und 1 : 75 000 sowie einer Tourenübersichtskarte.

Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung

ISBN 3-7633-4027-0

Preis: 19,80 DM

Eingrahmt von den Samnaunbergen und den Öztaler Alpen, in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Lechtalern im Norden und dem Unterengadin sowie dem Vinschgau im Süden, lockt das Gebiet zu beiden Seiten des jungen Inns mit vielfältigen Reizen.

Ein vorbildliches Wanderwegenetz, ein abwechslungsreiches Tourenangebot und die Tatsache, daß diese Gegend eine der niederschlagärmsten Österreichs ist, prädestinieren das Oberinntal und das Kaunertal geradezu als Wanderparadies.

Jeder der 50 Touren ist ein übersichtlicher Tourensteckbrief mit allen wichtigen Angaben inklusive der Telefonnummern des jeweiligen Tourismusverbandes vorangestellt. Die Wegbeschreibungen sind kurz gefaßt, aber genau. Der Autor führt zu beliebten Ausflugszielen, zu einladenden Hütten und Almen und auf leicht erreichbare Gipfel, wie auch auf schwierigere gletschernahe Berge.

Wer aus der **edition Berge** schon den Band **ZILLERTALER ALPEN** kennt, wird gespannt sein auf das nächste Buch aus dieser Reihe.

Heinz Zak

WETTERSTEIN

WETTERSTEINGEBIRGE UND MIEMINGER KETTE

1. Auflage 1998

144 Seiten mit 151 Abbildungen, Format 30 x 40 cm, gebunden mit Schutzumschlag

ISBN 3-7633-7501-5

Preis: 78.-- DM

Steile Wände, schmale Grate, smaragdgrüne und türkisblaue Seen, wildromantische Täler und das Spiel zwischen Licht, Wasser und Fels in den Klammen - Wetterstein und Mieminger Gebirge sind ein Paradies für Wanderer, Kletterer und Bergsteiger!

Der Extremkletterer und Spitzenfotograf Heinz Zak führt den Betrachter mit einfühlsamen und überwältigenden Bildern in seine Bergheimat, die er zu allen Jahreszeiten und so intensiv wie kaum ein anderer erlebt hat. Es kommen aber auch andere anerkannte Autoren zu Wort: Schriftsteller Walter Klier, Alpensatiriker Franz Xaver Wagner, Spitzenkletterer Stefan Glowacz und Charly Wehrle. Vom Berg- und Talwanderer bis zum Extremkletterer kommen alle Leser auf ihre Kosten. Wer sich für diese Gebirge der Alpen interessiert, kommt an Heinz Zaks neuem Bildband sicher nicht vorbei.

Foto Umschlag hinten:

Beim Abstieg vom Nevesjoch, Alte Chemnitzer Hütte, Blick über den Nevesstausee zum Graunock

Foto: Mann

